



**Nächste RaZ  
am 22. Juli**

[www.trier.de](http://www.trier.de)

Drei Tage lang wurde die Innenstadt beim Altstadtfest wieder zur Festmeile. Viele tausend Menschen feierten von der Porta bis zum Viehmarkt und natürlich auf dem Domfreihof. Einen Rückblick in Bildern gibt es auf **Seite 13**



**Aktuelle RaZ-Beilage**

## Trier feiert



Foto: Simon Engelbert



### Keine Ringlösung

Urbanes Sicherheitskonzept: Stadtrat erteilt einer Ringlösung bei den Pollern nach kontroverser Debatte eine Absage.

**Seite 4**



### Trier wird älter

Aktueller Bevölkerungsbericht zeigt: demografischer Wandel ist Herausforderung.

**Seite 15**

### OB empfängt künftige Weinkönigin und ihre Prinzessin

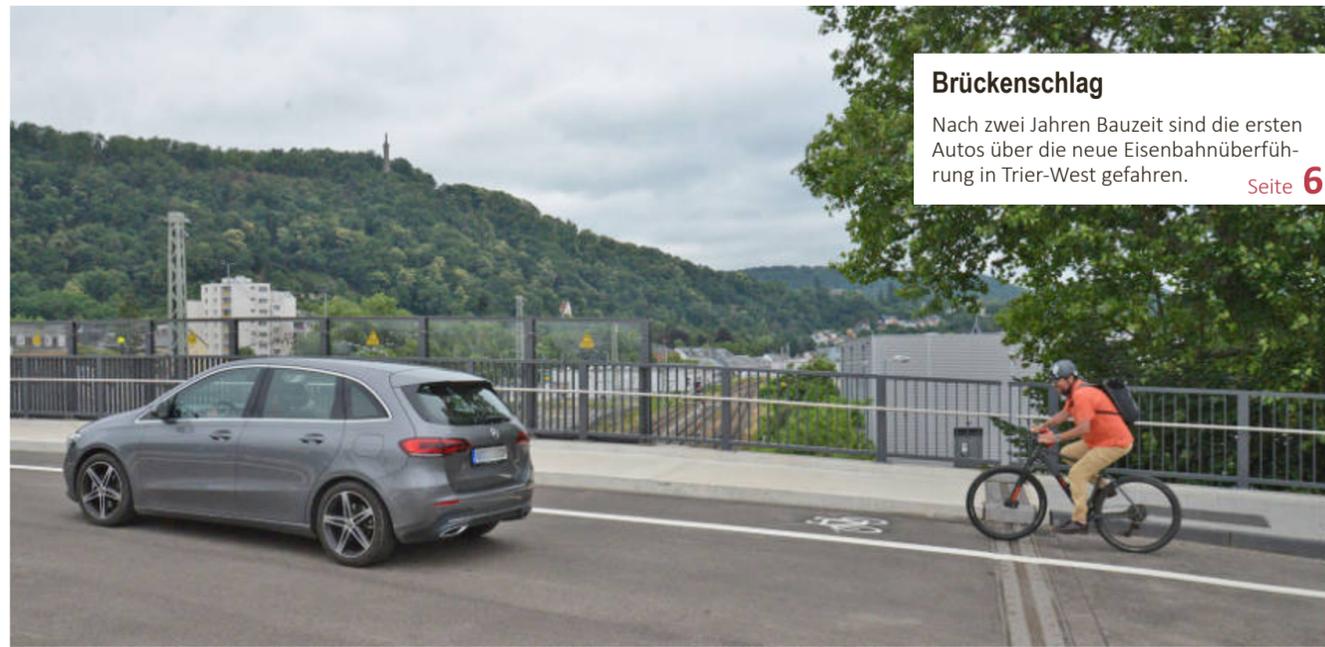


Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs des 75. Olewiger Weinfests haben sich die künftige Trierer Weinkönigin Louise I. (3. v. r.) und Weinprinzessin Clara (2. v. l.) im Rathaus bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe (2. v. r.) vorgestellt. Beim Olewiger Weinfest (1. bis 4. August) übernehmen beide offiziell ihre Rollen als Repräsentantinnen des Trierer Weins. Begleitet wurden sie von Christine Becker und Sebastian Oberbiling von der Trier Olewig Event GbR, die das Fest organisiert. Da sich in diesem Jahr gleich sieben Frauen als Weinkönigin beworben hatten, entschied man sich, noch eine Prinzessin zu benennen. Weinkönigin Louise Brünjes, die aus Trier stammt, studiert derzeit im zweiten Semester Weinbau an der Universität Geisenheim. Ihre Liebe zum Wein entwickelte sich im familiären Umfeld und wuchs zu einer Faszination heran. Weinprinzessin Clara Kyra Crombé stammt aus Konz. Ihre Eltern arbeiten im Weinsektor, und sie macht eine Ausbildung bei der Firma Schloss Wachenheim. **Foto: PA/mcm**

### Stadt hat eigenen WhatsApp-Kanal

Das Amt für Presse und Kommunikation informiert nun auch mit einem eigenen WhatsApp-Kanal über aktuelle Ereignisse aus Rat und Verwaltung. Wer den Messengerdienst auf seinem privaten Smartphone installiert hat, kann den städtischen Kanal (QR-Code r.) abonnieren.





**Brückenschlag**

Nach zwei Jahren Bauzeit sind die ersten Autos über die neue Eisenbahnüberführung in Trier-West gefahren. **Seite 6**



**Forderungen formuliert**

Jugendliche vertreten auf Konferenz im Rathaus ihre Interessen. **Seite 7**



**Großprojekte**

Bei einer Baustellentour präsentierten die Dezerenten Elvira Garbes und Dr. Thilo Becker drei große Schulprojekte, darunter den mehrstöckigen HGT-Anbau. Allein dort werden 13,3 Millionen Euro investiert. **Seite 17**



**Günstigere Tonne**

In mehreren Fällen bietet der A.R.T. seinen Kunden künftig flexiblere Entsorgungslösungen an. Dazu gehört eine günstigere Tonne für kleinere Haushalte. **Seite 21**



**Viele Kilometer gesammelt**

Beim Abschlussfest der Aktion Stadtradeln wurden viele Teams für herausragende Leistungen geehrt – darunter die „Eisenschweine“ (Foto) für die meisten Kilometer pro Kopf. **Seite 14**

Foto: A.R.T./Presseamt

**Bürgerfragen an den Oberbürgermeister –  
Thema heute: Straßensanierungen**

Sehr geehrter Herr Leibe,  
die August-Antz-Straße in Ehrang ist eine Katastrophe. Es wäre an der Zeit die mal zu sanieren. Wann wird das passieren?  
Mit freundlichen Grüßen  
Julia Reuter

Sehr geehrter Frau Reuter,

Ich habe unsere Experten für Straßenbau im Amt StadtRaum mal auf ihre Kritik angesprochen. Die August-Antz-Straße in Ehrang wurde zur Hälfte ja bereits saniert (von der Bahn in Richtung ehemaliges Krankenhaus). Der Bereich davor sowie die Verlängerung zur ebenfalls wirklich flickenreichen Gartenstraße stehen auch auf dem Sanierungsprogramm. Weil dieses Jahr aber auch noch das Karrenbachtal in Ehrang saniert wird, muss die Gartenstraße zeitweise als Umleitung genutzt werden. Da hat es keinen Sinn, sie vorher zu sanieren. 2026 aber wird es was, versprochen! Saniert werden in Ehrang auch noch die Schiffstraße und die Hafestraße.

Übrigens werden natürlich nicht nur in Ehrang die Bagger rollen. Auf der Liste unserer Straßenbauer stehen in diesem Jahr auch Am Weidengraben von Haus-Nr. 2 bis 32, Zuckerbergstraße von Haus-Nr. 27 bis 23, Christophstraße vom Porta Nigra-Platz

Richtung Bahnhof, Danyastraße in Trier-Nord, K 2 in Zewen von der Ortslage bis zum schon sanierten Stück im Wald, Markusberg und Auf der Jüngt, Heinrich-Brauns-Straße in Tarforst, Agritusstraße, Sachsenstraße sowie das untere Stück der Bergstraße im Gartenfeld, das Aveler Tal von der Domänenstraße bis zur Abfahrt Wehrtechnische Dienststelle, die Friedrich-Ebert-Allee, die Ausoniusstraße, die Peter-Schröder-Straße in Trier-West, die Luzienstraße, der Kaseler Weg, die Ahrstraße und der Breitenweg (abschnittsweise) in Filsch. Ein Teil der Projekte wird schon in den Ferien umgesetzt, Sperrungen und Umleitungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. 6,8 Millionen Euro stehen zur Verfügung. Sie sehen also: Es tut sich was, in vielen Ecken der Stadt.



Ihr Wolfram Leibe  
Oberbürgermeister

Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de)

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

**Kräuterwanderung und Internetcafé**

**Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:**

- **Gebäude Kochstraße 1a in Trier-Mitte/Gartenfeld:**  
Donnerstag, 3. Juli, 14 Uhr: Wanderung zur Genovevahöhle.  
Freitag, 11. Juli, 10 Uhr: „Mein Handy ist weg – verloren oder gestohlen – was tun?“  
Sonntag, 13. Juli, 15 Uhr: Sonntagscafé.  
Freitag, 18. Juli, 10 Uhr: „Fotospaziergang: Fotografieren mit dem Handy leichtgemacht“.  
Sonntag, 20. Juli, 10 Uhr: Wasseranwendungen nach Kneipp in der Schweicher Kneipp-Anlage am Heilbrunnen.  
Ab Freitag, 15. August, 11.30 Uhr: Selbstheilungskräfte stärken (fünf Termine).  
Sonntag, 17. August, 15 Uhr: Sonntagscafé.  
Mittwoch, 20. August, 15 Uhr: Kultur-Karussell: Lebensfragen mit Franz-Josef Euteneuer.  
Sonntag, 24. August, 10 Uhr: Kräuterführung im Weißhauswald.  
Mittwoch, 27. August, 15 Uhr: Kultur-Karussell: Musikerlebnisse mit Jürgen Trunczik.  
Donnerstag, 28. August, 14 Uhr: Beratung

durch den SKM zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.  
Freitag, 29. August, 15 Uhr: Internetcafé.  
Dienstag, 2. September, 9.55 Uhr: Fahrt zur Gartenschau nach Luxemburg: das Petrusstal.  
Mittwoch, 3. September, 15 Uhr: Reihe „Kultur-Karussell“: Lebensfragen mit Franz-Josef Euteneuer.

■ **Bürgerhaus in Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz:**  
Montag, 25. August, 9.30 Uhr: Schöne Erinnerungen in einem Fotobuch festhalten.  
Montag, 1. September 9.30 Uhr: Gedächtnistraining durch Spielen auf dem Smartphone.  
Montag, 8. September, 9.30 Uhr: „Online Bezahlen – welche Möglichkeiten gibt es?“

■ **Weitere Infos und Anmeldung:** 0651/75566 (Seniorenbüro) oder 0651/99498573 (Bürgerhaus) sowie per Mail: [anmeldung@seniorenbuero-trier.de](mailto:anmeldung@seniorenbuero-trier.de). Dort ist auch der aktuelle Seniorenwegweiser erhältlich. Das Seniorenbüro ist in den Ferien geschlossen vom 21. Juli bis einschließlich 8. August. red

**Bürgeramt am 17./18. Juli geschlossen**

Wegen einer internen Fortbildung ist das Trierer Bürgeramt am Viehmarktplatz am 17. und 18. Juli geschlossen. Für diese beiden Tage werden keine Termine vergeben und es können auch keine Leistungen am Schnellschalter erbracht werden. Die Infotheke im Gebäude am Viehmarktplatz ist an den beiden Tagen wie gewohnt besetzt. Die Abholung von Ausweisen dort oder an der Abholbox im Rathauhauptgebäude am Augustinerhof ist möglich. red

**Finale Sperrung auf dem Kylltalradweg**

Vor der endgültigen Freigabe des neuen Kylltalradwegs in Ehrang wird noch die finale obere Deckschicht eingebaut. Daher ist der Radweg hinter der Kyllbrücke noch bis voraussichtlich Freitag, 4. Juli, voll gesperrt. Eine Umleitung entlang des Laacher Weges ist ausgeschildert. Bei Rückfragen steht der technische Kundenservice der Trierer Stadtwerke (0651/717-3600) zur Verfügung. red

# Rat lehnt die „Ringlösung“ ab

Jamaika-Bündnis möchte einzelne Areale in der City absichern

Es ist Bewegung drin im Urbanen Sicherheitskonzept: Statt dem Vorschlag ihres Dezernenten Ralf Britten zu folgen, hat die CDU gemeinsam mit Grünen und FDP diesen abgelehnt und bringt eine andere Poller-Lösung ins Spiel, um die Innenstadt zu schützen. Es folgte eine hitzige Diskussion im Stadtrat – nicht nur wegen der heißen Temperaturen.

Von Björn Gutheil

Zur Vorgeschichte: Wenige Monate nach der schrecklichen Amokfahrt entstand im April 2021 die Idee, die Innenstadt in zehn Zonen einzuteilen, wo feste und versenkbare Poller unbefugte Fahrzeuge davon abhalten sollen, ins Zentrum zu fahren. Im September 2023 beschloss der Rat dann auf Antrag der SPD-Fraktion, dieses „Wabenkonzept“ weiter zu denken. In Abstimmung mit einer Sicherheitsfirma legte Dezernent Ralf Britten dem Stadtrat nun seinen Entwurf vor. Die Grundidee: Die Stadt wird in zwei Sicherheitsringe eingeteilt. Ein äußerer Ring schützt vor unbefugten Zufahrten an allen Einfahrtspunkten durch feste und versenkbare Poller. Besonders belebte Straßen und Plätze werden mit einem Innenring noch einmal zusätzlich geschützt (die RaZ berichtete).

## Keine absolute Sicherheit möglich

Das Jamaika-Bündnis aus CDU, Grünen und FDP lehnte den Vorschlag Brittens jedoch ab. CDU-Fraktionsvorsitzender Thomas Marx begründete dies unter anderem mit den hohen Kosten, die seiner Ansicht nach elf bis zwölf Millionen Euro allein für den äußeren Ring betragen. Auch die Masse an Pollerlinien sieht er kritisch: „23 Pollerlinien müssten neu gebaut werden. Und egal wie viele es sind: In einer offenen und freien Gesellschaft gibt es keine absolute Sicherheit“, betonte er.

Der Jamaika-Änderungsantrag, der mit deutlicher Mehrheit beschlossen wurde, sieht statt des äußeren Rings eine Priorisierung einzelner Bereiche in der Fußgängerzone vor – je nach Frequentierung. Neben Dom und Hauptmarkt/Stockplatz sollen auch der Kornmarkt/Fleischstraße, Palaststraße und der Nordteil der Brotstraße in Betracht gezogen werden. Auch die Durchfahrt der Neustraße soll beschränkt werden. Weiterer Vorschlag, der günstiger und schneller sein soll: Statt der statischen Poller soll die Verwendung von Stadtmobiliar wie Sitzbänke, Pflanzkübel und ähnlichem geprüft werden, die Aufenthaltsqualität und sicherheitsrelevante Aspekte durch ihr hohes Gewicht miteinander verbinden könnten.

Laut Marx müssten im geänderten Konzept lediglich neun statt 23 Pollerlinien gebaut werden. Damit würde nicht das gesamte Budget aus dem Förderprogramm „ISEK“ für den Pollerbau verwendet, sondern es stünden noch



**Viel los.** Bei Großveranstaltungen wie dem Altstadtfest sorgen die bereits fertigen Poller – wie in der Fleischstraße – für Sicherheit. Foto: Presseamt/pe

Mittel für andere Projekte wie die Aufwertung des Porta-Umfelds und Initiativen gegen den Leerstand zur Verfügung. Dies bestätigte Baudezernent Dr. Thilo Becker: Bei einer Reduzierung der Pollerlinien stünden Mittel für andere Maßnahmen zur Verfügung. Laut Beschluss muss das zuständige Dezernat V von Dezernent Britten vor einer endgültigen Beschlussfassung bis September nun den Änderungsantrag der Jamaika-Koalition überprüfen.

## Stimmen der Fraktionen

**Rainer Lehnart (SPD)**, langjähriger Kämpfer für Poller in der Innenstadt, verwies auf die lange Zeit, die das Thema nun schon in Anspruch nehme. Das sei bereits seit 2005 der Fall: „Die Bevölkerung erwartet, dass wir in die Pötte kommen“, so seine klaren Worte. Den Vorschlag von Britten hält er für sinnvoll, da durch das Ringmodell der Sicherheitsstandard gewahrt bleibe. Es sei „peinlich“, dass die CDU dem Vorschlag ihres eigenen Dezernenten nicht folge, befand Lehnart. Er ist sich sicher: „Blumenkübel und Bänke entsprechen nicht den Sicherheitsanforderungen.“

Es gehe darum, dass Menschen gerne in die Innenstadt gehen und sich wohl und sicher fühlen, so **Nancy Rehländer (Grüne)**. Angesichts von über 20 Poller-Baustellen sieht sie dies als nicht gegeben. Zudem könnten durch die freiwerdenden Mittel nachhaltige Maßnahmen, etwa mehr Grün in der Innenstadt, umgesetzt werden. **Michael Frisch (Die Demokraten)** wies darauf hin, dass seine Fraktion dem Urbanen Sicherheitskonzept seit jeher kritisch gegenüberstand, da es zu teuer sei und nur eine Scheinsicherheit biete. „Jetzt schwenkt die Ratsmehrheit genau mit unseren Argumenten um“, so Frisch. **Matthias Koster (Linke)** sagte, seine Fraktion stehe hinter der Ringlösung. Der Verwendung von Sicherheits-Stadtmobiliar stimme man zu, wenn dadurch keine Einschränkungen bei der Sicherheit zu erwarten seien.

**Tobias Schneider (FDP)** betonte, es sei manchmal auch wichtig, einen Schritt zurückzutreten und sich zu fragen, ob der eingeschlagene Weg der richtige sei. Er sieht vor allem die hohen Kosten kritisch und empfindet den geänderten Vorschlag als „klugen und wirksamen Mix“.

**Marco Berweiler (Freie Wähler)** lehnte die Vorlage ab: Die Poller seien zu fehleranfällig und zu teuer. Angefangene sollten zu Ende gebaut werden aber keine neuen hinzukommen. **Christian Schenk (UBT)** betonte, es sei wichtig, zentrale Plätze zu schützen und für Sicherheit zu sorgen. Ebenso wichtig sei es aber auch, für den Fortbestand einer florierenden Innenstadt zu sorgen. **Franz Thiel (Einzelratsmitglied AfD)** sagte, an der Sicherheit von Triers Bevölkerung dürfe nicht gespart werden.

Da Dezernent Britten an der Sitzung nicht teilnehmen konnte, verlas Dezernent Dr. Thilo Becker dessen Stellungnahme. Darin hieß es, der Änderungsantrag biete lediglich eine „partielle Sicherheit für einzelne Straßenzüge“.

OB Wolfram Leibe zeigte sich unzufrieden mit dem Jamaika-Antrag „Nach fünf Jahren des Ausprobierens dachte ich, wir sind jetzt im Fluss und können einen Knoten draufmachen.“ Natürlich habe die Akzeptanz der Poller gelitten, weil es länger als geplant dauere. Man müsse aber zur Kenntnis nehmen, dass die Kosten für temporäre Sicherheitsmaßnahmen in den letzten Jahren stetig gestiegen seien und viele Veranstalter das nicht mehr zahlen könnten. „Mit den Pollern hätten wir einige Jahre Ruhe gehabt“, so Leibe. Er plädierte dafür, unbedingt den Hauptmarkt abzusichern: „Mein Ziel ist, dass kein Amokfahrer von der einen bis zur anderen Seite der Stadt durchfahren kann. Auch wenn einzelne Bürger aus anderen Interessen sagen, hier und da sollen keine Poller hin – wir haben den Angehörigen der Opfer versprochen, dass wir uns des Themas annehmen.“

# Rückenwind für die Windkraft

Entwurf zur Ausweisung von sechs Standorten wird bis 15. August offengelegt

Der Ausbau der Erneuerbaren Energie in Trier wird konkret: Der Stadtrat hat die Pläne für die Ausweisung von sechs Standorten für Windenergie mit großer Mehrheit gebilligt. Damit geht der Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans in die Veröffentlichung. Außerdem werden Bebauungspläne für zwei weitere Photovoltaikanlagen aufgestellt.

Von Ralph Kießling

Bei der Diskussion über die Beschlussvorlage im Umwelt- und Hauptausschuss hatte Baudezernent Dr. Thilo Becker erklärt: „Es gehört zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Stadt und Land, dass wir einen Teil der erneuerbaren Energie, die wir nutzen, auch selbst generieren. Der vor Ort erzeugte Strom erhöht unsere Versorgungssicherheit. Auch der finanzielle Aspekt für den städtischen Haushalt ist nicht zu verachten.“ Es gebe zahlreiche Modelle, wie die Einwohner von der Windkraftnutzung profitieren könnten, zum Beispiel durch eine Beteiligung an den Produktionsgesellschaften oder durch günstigere Stromtarife.

Der Stadtrat billigte den Entwurf zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans zum Thema Windkraft mit 43 Ja-Stimmen der CDU, SPD, Grünen, Linken, FDP und FRAKTION. Es gab fünf Gegenstimmen der Demokraten, Freien Wähler und des AfD-Einzelratsmitglieds sowie zwei Enthaltungen. Der Entwurf wird vom 2. Juli bis einschließlich 15. August unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen) veröffentlicht und im Amt für Stadt- und Verkehrsplanung öffentlich ausgelegt. Alle Bürgerinnen und Bürger können in dieser Zeit eine Stellungnahme zu der Planung einreichen, zum Beispiel über ein Online-Formular.

Die Stadt könne die Verantwortung für den Ausbau der Windenergie nicht auf die ländlichen Gebiete abschieben, so **Sabine Mock (SPD)**. Regional erzeugte Windenergie sei hocheffizient und verringere die Abhängigkeit von Energieimporten. **Thorsten Kretzer (Grüne)** freute sich, dass die Ausweisung

## Region setzt auf eigene Klärschlammverwertung

Drei Beschlüsse zur Veröffentlichung von Bebauungsplänen

Neben der Änderung des Flächennutzungsplans zum Thema Windkraft hat der Stadtrat die Veröffentlichung von drei Bebauungsplanentwürfen beschlossen:

■ **BW 86 „Bonner Straße Nord“:** Ziel der Planung ist es, die das Ortsbild des Stadtteils Pallien prägende Villenstruktur vor der beeindruckenden Felsenkulisse zu bewahren und verträgliche bauliche Entwicklungen zu ermöglichen. Der Bebauungsplan enthält Vorgaben zum Maß der baulichen Nutzung, zu den überbaubaren Grundstücksflächen und zum äußeren Erscheinungsbild der Gebäude.

■ **2. Änderung des Plans BW 31 „Gewerbegebiet Luxemburger Straße“:** Ziel ist die Sicherung der Flächen für klassische Gewerbebetriebe durch den Ausschluss von Bordellen, Spielhallen und Wettbüros. Auch Einzelhändler mit nahversorgungs- und innenstadtrelevanten Sortimenten dürfen sich nicht ansiedeln.



**Rotoren.** Im Trierer Umland, wie hier bei Trierweiler, sind schon zahlreiche Windkraftanlagen am Netz. Foto: Presseamt/kig

Der Ausbau der Erneuerbaren Energie in Trier wird konkret: Der Stadtrat hat die Pläne für die Ausweisung von sechs Standorten für Windenergie mit großer Mehrheit gebilligt. Damit geht der Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans in die Veröffentlichung. Außerdem werden Bebauungspläne für zwei weitere Photovoltaikanlagen aufgestellt.

## Stimmen der Fraktionen

**Emilie Poß (CDU)** sprach von einem ergebnisoffenen Prozess im Hinblick auf die einzelnen Standorte und erhofft sich eine Vielzahl von Rückmeldungen aus der Bürgerschaft.

Die Stadt könne die Verantwortung für den Ausbau der Windenergie nicht auf die ländlichen Gebiete abschieben, so **Sabine Mock (SPD)**. Regional erzeugte Windenergie sei hocheffizient und verringere die Abhängigkeit von Energieimporten. **Thorsten Kretzer (Grüne)** freute sich, dass die Ausweisung

von Windkraft-Standorten „endlich auf den Weg gebracht“ wird. „Seit 2017 wurde sehr viel diskutiert und abgewogen, zahlreiche Gutachten und Stellungnahmen sind in diese Vorlage eingeflossen.“

**Mirco Kos (Demokraten)** sprach von einem „rein symbolischen Beitrag“ zur Energiewende, der aber in Trier zu erhöhter Flächenkonkurrenz führe. Die Planung gehe zu Lasten der Naherholung und Biodiversität.

**Marco Berweiler (FW)** wies darauf hin, dass es für die Stadt Trier keine rechtliche Verpflichtung für die Ausweisung der Flächen gebe. „Erneuerbare Energie ja, aber nur dort, wo der Nutzen größer ist als der Schaden.“

Mit zwei weiteren Beschlüssen brachte der Stadtrat anschließend Planverfahren für Freiflächen-Solarstromanlagen auf den Weg. Eines der vorgesehenen Gebiete befindet sich in der Nähe des Campus II der Uni Trier und umfasst sechs Hektar. Das zweite liegt zwischen der Siedlung Domäne Avelsbach und Alt-Tarforst und ist knapp zehn Hektar groß.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energie in Trier wird konkret: Der Stadtrat hat die Pläne für die Ausweisung von sechs Standorten für Windenergie mit großer Mehrheit gebilligt. Damit geht der Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans in die Veröffentlichung. Außerdem werden Bebauungspläne für zwei weitere Photovoltaikanlagen aufgestellt.

■ **BR 16 „Klärschlammverwertung Ruwerer Straße“:** Der Bebauungsplan betrifft den Bau einer Anlage zur thermischen Verwertung von Klärschlamm im Gewerbegebiet an der Ruwerer Straße. Das Bauprojekt steht im Zusammenhang mit Verschärfungen von Dünge- und Klärschlammverordnungen. Ohne eigene Klärschlammverwertung wären Trier und das Umland auf Verbrennungskapazitäten Dritter angewiesen. Daher haben sich 22 Kläranlagenbetrie-

ber zusammengeschlossen und planen gemeinsam mit den Stadtwerken Trier den Bau einer eigenen Anlage. Nach Prüfung von Standortalternativen hat sich die Ansiedlung unmittelbar neben dem Trierer Hauptklärwerk, in dem die größte Menge an Klärschlamm anfällt, als geeignetste herausgestellt. Im Vorfeld wurden umfangreiche Gutachten zu den Themen Schall, Klimaökologie und Lufthygiene erstellt.

Die drei Planentwürfe werden vom 2. Juli bis 15. August unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen) veröffentlicht und im Amt für Stadt- und Verkehrsplanung öffentlich ausgelegt. Es besteht die Möglichkeit, Stellungnahmen abzugeben. red

# Schneller am Ziel

## Eisenbahnbrücke Trier-West früher als erwartet für KfZ-Verkehr freigegeben

Nach gut zweijähriger Bauzeit ist der Neubau der Eisenbahnüberführung in Trier-West für den KfZ-Verkehr freigegeben worden. Der Stadtteil verfügt damit über eine hochwertige Anbindung an die Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer.

Von Ralph Kießling

Beim Bau der neuen Eisenbahnüberführung in Trier-West wurde der Zeitplan mehr als eingehalten: Im Sommer 2023 startete das Großprojekt mit dem Abriss der nicht mehr sanierungsfähigen alten Brücke. Am Donnerstag und somit ein halbes Jahr früher als geplant haben Baudezernent Dr. Thilo Becker und Staatssekretärin Petra Dick-Walther vom Landesverkehrsministerium das neue Bauwerk mit seinen drei Auffahrtsrampen auch für den KfZ-Verkehr freigegeben. Nur wenige Minuten später befuhren die ersten Autos die wieder hergestellte Verbindung zwischen der Römerbrücke und der Eurerer Straße. Zur Ausstattung der Brücke gehören beidseitige Gehwege und Radfahrstreifen. Rund 13 Millionen Euro wurden investiert, davon entfallen knapp 5 Millionen auf Zuschüsse aus dem Landeshaushalt. Weitere 5,5 Millionen Euro steuerte die Deutsche Bahn bei.

Baudezernent Becker hob die zügige Arbeit aller Beteiligten unter schwierigen Rahmenbedingungen, darunter der parallel laufende Bau des neuen Bahnhofsteils Trier-West, hervor. Er bedankte sich insbesondere bei Bauleiter Thomas Adler und seinem Team vom StadtRaum Trier, der mit der Ausführung beauftragten Arbeitsgemeinschaft der Firmen Meyer und Keren sowie dem Ingenieurbüro SBS. „Es ist mir auch bewusst, dass die An-



**Im Schnitt.** Dietmar Gierse (Fritz Meyer GmbH), Christof Schuh (Bauunternehmung Peter Keren), Bernhard Hügler (stv. Ortsvorsteher Trier-West/Pallien), Stadtratsmitglied Rainer Lehnart, Staatssekretärin Petra Dick-Walther, Baudezernent Dr. Thilo Becker, Christa Klein (SBS-Ingenieure), Julian Lehnart, Eric Wolff und Thomas Adler (alle StadtRaum Trier, v. l.) durchtrennen auf der Fahrbahn der neuen Brücke das Band zur Verkehrsfreigabe. Foto: Presseamt/kg

wohner und die Einzelhändler im unmittelbaren Umfeld während der Bauarbeiten viel Geduld aufbringen mussten. Jetzt kann die Brücke ihre zentrale Rolle für den Verkehr, die Wirtschaft und die Lebensqualität in Trier-West in verbesserter Qualität wieder einnehmen.“ Mit der Sanierung der Konrad-Adenauer-Brücke stehe schon bald ein noch größeres Projekt zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur auf dem Programm.

Staatssekretärin Dick-Walther betonte: „Dieses Trierer Projekt zeigt, dass die öffentli-

che Hand auch schnell bauen kann, wenn die Zusammenarbeit funktioniert und ein Rädchen ins andere greift. Für Trier-West wurde damit eine hochwertige Anbindung an die Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer geschaffen.“

Auch die Stadtbushaltestellen 1/11 und 81 fahren ab Samstag, 5. Juli, über die neue Eisenbahn-Überführung in Richtung Haltestelle Trierweilerweg. Die Stationen Karl-Marx-Haus, Feldstraße/Mutterhaus, Römerbrücke und Westbahnhof werden wieder aktiviert.

### AUS DEM STADTRAT

Knapp sieben Stunden dauerte die letzte Sitzung des Stadtrats vor den Ferien. Er fasste unter anderem diese Beschlüsse:

■ Zum 13. Februar 2026 endet die Amtszeit von Bürgermeisterin Elvira Garbes, die als Beigeordnete für die Bereiche Soziales, Bildung, Jugend und Integration zuständig ist und in den Ruhestand geht. Der Stadtrat beschloss die Neuausschreibung der Stelle für diese Geschäftsbereiche. Weitere Infos: [www.trier.de/stellenangebote](http://www.trier.de/stellenangebote).

■ Damit die Jugendherberge in Trier-Nord erweitert werden kann, wird der Bebauungsplan für das Areal geändert. Hintergrund ist, dass die bestehende Anlage mit 370 Betten für Anfragen von Familien, Gruppen, Klassen und Einzelgästen nicht mehr reicht. Im Plan festgelegt ist auch das verpflichtende Pflanzen von Bäumen und Sträuchern auf der Außenanlage. Die Verwendung von Schotter oder Kies ist nicht zulässig.

## Zwölf ehrenamtliche Richter

### Vorschläge des Stadtrats für das Verwaltungsgericht

Beim Verwaltungsgericht Trier beginnt am 1. Januar 2026 eine neue fünfjährige Amtsperiode der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter. Zur Vorbereitung der Neuwahl müssen die Landkreise und Städte eine Vorschlagsliste aufstellen. Die Stadt Trier war aufgefordert worden, zwölf Namen zu nennen. Entsprechend der Zahl ihrer Mandate im Rat reichten die Fraktionen Vorschläge ein. Auf Initiative mehrerer Fraktionen gab es bei der Entscheidung im Stadtrat zu jeder der vorgeschlagenen 15 Personen einen Wahlgang, bei dem die einzelnen Ratsmitglieder zudem ihre Stimme geheim abgaben. Daher wurde eine Auswahlkommision gebildet, die auch den ordnungsgemäßen Ablauf der Stimmabgabe überwachte. Ihr gehörten OB Wolfram Leibe sowie die Ratsmitglieder Birgit Falk (CDU) und Isabell Juchem (SPD) an.

Nach dem rund dreistündigen Prozedere, bei dem in jedem der 15 Wahlgänge jedes Ratsmitglied aufgerufen wurde, wurden folgende Personen nominiert: Karl Biegel, Veronika Gilles, Marco Marzi, Hans-Alwin Schmitz, Dr. Frank Tenbusch, Petra Kewes, Richard Leuckefeld, Emilie Poß, Sabine Schulz-Gerhardt, Stefan Lambert, Reinhold Spitzley und Sabine Mock. Nicht gewählt wurden der von der SPD vorgeschlagene Marc-Bernhard Gleißner, der aus Trier wegzieht, sowie die von der früheren AfD-Fraktion nominierten Christa Kruchten-Pulm und Bernd Schulz. Deren früherer Vorsitzender Michael Frisch kritisierte das von mehreren Fraktionen durchgesetzte Prozedere als rechtswidrig. Zudem sei die Nicht-Berücksichtigung von Kruchten-Pulm, die derzeit schon als ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht tätig ist, in keiner Weise gerechtfertigt.

# Die Jugend verschafft sich Gehör

## Bei der Jugendkonferenz vertreten junge Menschen ihre Interessen

Gemeinsam mit anderen Jugendlichen Forderungen formulieren und anschließend die Verantwortlichen der Stadt im direkten Gespräch damit konfrontieren – diese Chance haben jüngst 70 Trierer Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen genutzt. Was mit den gesammelten Ideen passiert und welche Themen der Generation besonders am Herzen liegen.

Von Helena Belke und Marthe Meyer

Im großen Ratssaal sitzen die Jugendlichen heute einmal an den Plätzen, von denen aus sonst der Stadtrat über wichtige Themen für Trier debattiert und abstimmt. Aber auch wenn die Schülerinnen und Schüler bei der Jugendkonferenz keine Beschlüsse fassen können, stehen heute doch ihre Interessen im Fokus und sollen ihren Weg in städtische Planungen und Entscheidungen finden. Dafür erstellen die Teilnehmenden den Vormittag über Plakate mit ihren Forderungen zu den Themen Schule und Beruf, Mobilität, öffentlicher Raum, Gleichberechtigung sowie Freizeit und Jugendkultur. Nach der Mittagspause kommen die Erwachsenen Verantwortlichen dazu, darunter viele Amtsleitungen der Stadt, Polizei, Stadtwerke, Feuerwehr und auch Kulturdezernent Markus Nöhl sowie Oberbürgermeister Wolfram Leibe. In einem Gallery Walk stellen die Jugendlichen den Erwachsenen dann ihre Ideen vor. Im direkten Dialog können so beide Seiten die Perspektive des jeweils anderen kennen- und verstehen lernen. Die Ergebnis-Plakate sind online unter [jugendbeteiligung-trier.de](http://jugendbeteiligung-trier.de) zu sehen. Einige Stimmen der Jugendlichen stellen wir hier vor:



**Umfrage.** Teilnehmende der Jugendkonferenz hinterlassen nach dem Austausch mit den städtischen Verantwortlichen ein Feedback zur Veranstaltung. Fotos: Presseamt/mm

zwei Busse hintereinander ausfallen, ohne dass man darüber informiert wird, ist das halt nicht so angenehm.

**Julian (16):** Eines unserer Hauptanliegen in der Gruppe „Schule und Beruf“ war der Zustand der Schulgebäude selbst. Vor allem die Toiletten oder die Schulhöfe müssten an vielen Schulen dringend erneuert werden. Wir wünschen uns

außerdem, dass die Macht, die Lehrer über Schülerinnen und Schüler ausüben, einer stärkeren Kontrolle unterworfen wird. Denn es gibt Lehrer, die ihre Macht gerne ausnutzen und Kindern und Jugendlichen gegenüber sehr unfreundlich sind. Ein anderes Thema war die Prävention und Aufklärung, was zum Beispiel den Konsum von Alkohol, Vapes und Zigaretten betrifft. Man muss viel mehr darüber reden, wie schädlich Zigaretten und auch E-Zigaretten wirklich sind.

**Nora (16):** Ich war in der Gruppe „Gleichberechtigung“, weil mich Themen wie Diskriminierung und Ungleichheit sehr beschäftigen – vor allem Rassismus, Sexismus oder auch LGBTQ+. In der Schule oder auch auf der Arbeit müssen die Rechte betroffener Menschen noch besser geschützt werden. Dafür wird einfach noch nicht genug getan. Eine Sache, die mir besonders am Herzen liegt, sind zum Beispiel Geschlechterumwandlung oder Namensänderung. Nicht nur meiner Freun-

de. Ich zum Beispiel hatte oft das Problem: Auf meinen offiziellen Papieren steht der Name Nora. Den Namen benutze ich auch aktuell, aber ich habe auch noch einen anderen Namen, den ich sehr oft benutze. In der Schule haben sich Lehrer allerdings geweigert, mich so zu nennen, obwohl das der Name war, mit dem ich mich wirklich identifiziert habe zu diesem Zeitpunkt.

**Dariusz (15):** In der Gruppe „Öffentlicher Raum“ waren wir uns einig, dass es mehr Orte braucht, an denen Jugendliche unter sich sein können. Es gibt zwar Angebote wie das Jugendcafé im Palastgarten, aber das ist sehr öffentlich und man ist dort den Blicken vieler Menschen ausgesetzt. Ich glaube, die meisten Jugendlichen bevorzugen private Treffpunkte, die nicht extra für sie

organisiert und pädagogisch betreut sind. Natürlich müssen diese Plätze auch sicher sein, zum Beispiel wollen wir jetzt nicht mit Drogenabhängigen oder so abhängen. In der Nähe sollten auch am besten Geschäfte oder Lokale sein, wo man sich mal eine Cola oder was zu essen kaufen kann. Und natürlich soll der Ort zugänglich und möglichst zentral sein. Neben der Schule zum Beispiel oder am Hauptbahnhof. Tatsächlich ist das Kaufland-Parkdeck im Alleencenter ein solcher von Jugendlichen selbst gewählter Treffpunkt geworden. Es fehlen nur ein paar Bänke und Tische. Natürlich ist es kein optimaler Jugendort und oft wird man von den Securities rausgeschmissen. Das ist halt auch ein Nachteil, dass Jugendliche oft nicht geduldet werden.



**Caterina (15):** In der Gruppe „Mobilität“ haben wir viel darüber geredet, dass Fahrradwege ausgebaut, sicherer gemacht und besser gekennzeichnet werden müssen. Für den Busverkehr wünschen wir uns, dass Haltestellen ange-



nehmer gestaltet werden, dass es zum Beispiel mehr Sitzplätze und mehr Überdachungen gibt – sowohl als Regen- als auch als Sonnenschutz. Außerdem würde ich den Fahrplänen gerne mehr vertrauen können. Dabei würde es helfen, wenn es an den Haltestellen Digitalanzeigen gäbe, die Verspätungen anzeigen, so wie bei der Bahn. Eigentlich fahre ich meistens Fahrrad, aber im Winter, wenn es stark regnet, nehme ich manchmal den Bus. Wenn ich dann an der Haltestelle im Regen stehe oder teilweise

## Trierer Spitzensportler ausgezeichnet



Bürgermeisterin Elvira Garbes (Mitte) zeichnete gemeinsam mit Marco Marzi, Vorsitzender des Stadtsporverbandes, bei der Sportlerehrung der Stadt Trier insgesamt 54 Spitzenathleten und 13 Altsportler aus. Geehrt wurden unter anderem Olympia- und Paralympics-Teilnehmer, Welt- und Europameister sowie junge Talente aus vielen Disziplinen. Auch verdiente Vereinsgrößen wurden für ihr langjähriges Engagement gewürdigt. Die Sportförderpreise für besondere Nachwuchsarbeit gingen an die Leichtathletikabteilung des Post-Sportvereins Trier, die Gymnastikabteilung des TSC Pfalzel sowie die Gladiators Trier e. V. Ein Highlight der Veranstaltung bot die Brazilian Jiu Jitsu-Abteilung des Polizeisportvereins mit einer eindrucksvollen Vorführung dieser Sportart.

Foto: Presseamt/jop

## Weitere smarte Mülltonnen sollen kleiner ausfallen

Dezernenten-Statement im Beirat vorgestellt

**Zu den vor einigen Monaten in der Trierer Fußgängerzone aufgestellt smarten Müllbehältern gab es zwischen dem federführenden Innenstaddezernat von Beigeordnetem Ralf Britten und dem Beirat der Menschen mit Behinderung unterschiedliche Auffassungen, ob diese den Anforderungen der Barrierefreiheit entsprechen. Jetzt zeichnet sich eine Lösung ab.**

Nachdem der Beirat der Menschen mit Behinderung in seiner vorletzten Sitzung die Anschaffung der smarten Mülleimer in der Fußgängerzone gerügt hatte, „weil diese nicht barrierefrei sind“, und seine fehlende Beteiligung im Vorfeld beklagt hatte, schrieb der zuständige Dezernent Ralf Britten eine Stellungnahme. Sie wurde in der jüngsten Sitzung vorgelesen, weil Britten verhindert war.

### Gemeinsame Begehung geplant

Durch die neuen Mülleimer, so der Dezernent, seien erhebliche Fortschritte bei der Sauberkeit im öffentlichen Raum erzielt worden. Die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger müsse jeder-

zeit mitgedacht werden. „Niemand soll sich durch Neuerungen ausgeschlossen fühlen, schon gar nicht Menschen mit Beeinträchtigungen“, so Britten. Der derzeitige Stand des Projekts werde nun gemeinsam mit dem Behinderntenbeauftragten überprüft. Ziel sei, praktikable Lösungen zu finden, „die die Handhabung der Behälter verbessern“.

Nach dem Votum des Beirats zu den smarten Mülltonnen hatte außerdem OB Wolfram Leibe Britten und Dahm zu einem Gespräch eingeladen. Es verlief nach Aussage von Dahm in „einer sehr konstruktiven Atmosphäre“. Dabei sei festgelegt worden, eine gemeinsame Begehung der Innenstadt anzusetzen. „Zudem sollen die nächsten Behälter kleiner ausfallen und dadurch eine deutlich niedrigere Einwurfhöhe haben“, betonte Dahm. Bei der Begehung soll eine kleinere smarte Tonne von einem Rollstuhlfahrer getestet werden. Britten habe auch zugesagt, den Beirat bei jedem weiteren Schritt einzubinden. Dahm: „Wir sind jetzt auf einem guten Weg und ich hoffe, dass die vereinbarten Schritte zügig umgesetzt werden.“ pe

## Projekte gegen Einsamkeit ausbauen

Wie können die verschiedenen Aktionen und Begegnungsangebote gegen Einsamkeit im Alter, die es schon gibt, noch bekannter und besser vernetzt werden? Wo gibt es noch Lücken beziehungsweise Handlungsbedarf? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Seniorenbeirats. Aktueller Aufhänger war die bundesweite Aktion „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ Ende Mai/Anfang Juni, an der sich Trier erstmals beteiligt hatte. Dieser Prozess wurde auch unterstützt vom städtischen Amt für Stadtentwicklung | Statistik und Wahlen. Dessen Vertreterin Dunia Sinno erläuterte, warum das Thema für die Stadtentwicklung eine wichtige Rolle spielt und warum die städtischen Experten auch auf einen Ausbau der Prävention setzen. „Wir müssen bei dem Thema eine Stigmatisierung der Betroffenen vermeiden und auch dem Umstand Rechnung tragen, dass viele von sich aus erst mal nicht sagen wollen, dass sie unter Einsamkeit leiden.“ Die Forderung nach einer verstärkten Vernetzung wurde auch unterstützt von Gabriele Merkel, die mit einer Kollegin im Gemeindegewand plus-Projekt arbeitet. Sie berichtet außerdem, dass derzeit im Zusammenspiel der Gemeinwesenarbeit sowie der Pfarrgemeinden auch eine Broschüre entsteht, die Angebote für diese Zielgruppen zusammenfasst. pe

## Deutschland hat ein Problem

Die **FRAKTION** ... aber die Fraktion Die FRAKTION hat eine Lösung. Diese hat die Stadträtin Ihres Vertrauens, Vera Ganske, dem Stadtrat vorgestellt:

Das Problem sind Ausländer, ehemalige Ausländer und sogar Deutsche, die Ausländer und Deutsche zugleich sind – ebenfalls „Ausländer“ genannt. Denn mit dem Sturz des syrischen Diktators Assad und einem hoffentlich baldigen und dauerhaften Frieden in der Ukraine mehren sich die Berichte von Menschen, die in ihre Heimatländer zurückkehren wollen oder von der deutsch-spanischen Politik gedrängt werden, Deutschland zu verlassen.

Aber Deutschland braucht Ausländer. Dies zeigen zum Beispiel Studien wie „Syrische Arbeitskräfte in Deutschland“, vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung: In Deutschland arbeitende Ausländer sind mit 62 Prozent überdurchschnittlich oft in systemrelevanten Berufen tätig (gegenüber 48 Prozent der nicht-ausländischen Deutschen). Würden die hiesigen, kritischen Einrichtungen und Unternehmen ausschließlich durch Deutsche mit einem Nicht-Migrationshintergrund betrieben werden, läge Deutschland lahm. Es mag sein, dass Menschen das Bedürfnis verspüren, Deutschland wieder dauerhaft zu verlassen und in einem Land leben wollen, in dem nicht so viele Deutsche wohnen. Vielen Deutschen geht es da ähnlich. Allerdings sind die Interessen Einzelner hinter dem legitimen Interesse Deutschlands an einem erfolgreichen Wirtschaftstreiben zurückzustellen.

Deshalb haben wir in der vergangenen Sitzung des Stadtrats einen Resolutionsantrag eingebracht. Der Stadtrat sollte erwirken, dass den Meldebehörden empfohlen wird, die Abmeldung von in Trier gemeldeten, nichtdeutschen Staatsangehörigen oder Deutschen mit doppelter Staatsbürgerschaft sofort zu unterbinden. Wir stellten uns dafür eine Dienstanweisung des Oberbürgermeisters vor: Abmeldeanträge sollten in der hinterletzten Schublade abgelegt und auf keinen Fall bearbeitet werden. Die Zuhilfenahme von Ausreden wie „Gerade leider überhaupt keine Zeit, Ihr Anliegen zu bearbeiten, Herr Asap“ sollte ausdrücklich erlaubt sein.

Wir forderten den Oberbürgermeister weiterhin dazu auf, auf das Kanzleramt und das Innenministerium einzuwirken, um die Grenzen für Ausreisen zu schließen. Beispielsweise durch täglich mindestens eine Drängel-SMS an den Bundeskanzler. 😊

Wir bedanken uns bei allen Ratsfraktionen, die dieser Resolution zugestimmt haben.

### Die FRAKTION

Kontakt: Telefon: 0651/718-4035  
E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

## Sicherheit mit Augenmaß

**CDU** Sicherheit ja – aber bitte mit Augenmaß: Die CDU-Fraktion Trier hat gemeinsam mit Grünen und FDP in der letzten Stadtratssitzung eine grundlegende Überarbeitung des aktuellen Vorschlags zur Weiterentwicklung des urbanen Sicherheitskonzepts (USK) beantragt. Statt eines millionenschweren, langfristigen Poller-Großprojekts setzt die CDU auf intelligente, schnell umsetzbare Maßnahmen – und eine ehrliche Debatte über Sinn, Nutzen und Kosten.



Wir tragen das Ziel mit, die Innenstadt sicherer zu machen. Aber das aktuell geplante Ringmodell mit 23 neuen Pollerlinien kostet über zwölf Millionen Euro – und bringt trotzdem keine absolute Sicherheit. Während der Lieferzeiten sind die Poller abgesenkt, viele Fahrzeuge dürften mit einer Ausnahme genehmigung passieren.

Stattdessen fordern wir eine Priorisierung besonders frequentierter Bereiche, etwa am Kornmarkt oder in der Palaststraße. Auch eine Teilsicherung der Neustraße ist aus unserer Sicht sinnvoll. So können wir gezielt und zügig auf sicherheitsrelevante Situationen reagieren, ohne die Innenstadt für Jahre zur Dauerbaustelle zu machen.

Auch in der Gestaltung zeigen wir alternative Wege auf: Sicherheits-Stadtmobiliar inklusive Pflanzkübel mit Bänken oder flexible Absperrerelemente könnten dort eingesetzt werden, wo sie Aufenthaltsqualität und Sicherheit verbinden. Das wäre pragmatisch, klimafreundlich und schnell umsetzbar – ganz ohne Tiefbauaufwand.

Die Finanzierung ist für uns ein zentrales Thema. Die vorgesehenen Mittel stammen aus dem ISEK-Programm „Lebendige Zentren“, das auch für andere wichtige Innenstadtprojekte wie die Aufwertung des Porta Nigra-Umfelds oder Maßnahmen gegen den Leerstand vorgesehen ist. Es kann nicht sein, dass alle diese Projekte dem Pollerkonzept geopfert werden.

Bereiche wie der Viehmarkt und das Porta-Nigra-Umfeld sollen wegen laufender Planungen zunächst ausgenommen werden. Für die CDU ist klar: Unsere Innenstadt braucht kluge Planung und innovative Ideen – und nicht in jeder kleinen Nebenstraße einen Pollerring.

### Thomas Marx, Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

## Out & proud

**BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat** Im Juni war Pride Month – eine Zeit, in der queere Menschen weltweit für Sichtbarkeit und gegen Diskriminierung aufstehen. Denn noch immer erleben queere Menschen im Alltag Ausgrenzung – in der Schule, am Arbeitsplatz, auf der Straße, in Familien. Deshalb braucht es klare Haltung und politische Konsequenz. Oder wie Taylor Swift treffend singt: „Cause shade never made anybody less gay!“ Herabwürdigung oder sich zu verstecken, verändert keine Identität, sie erschwert nur das Leben. Respekt ist nicht verhandelbar.



Ein starkes Zeichen setzt die queere Community Trier beim CSD am 19. Juli. Wir ziehen bunt, stolz und entschlossen durch die Stadt – für Akzeptanz und Vielfalt, um die Rechte und den Schutz queerer Menschen zu verteidigen. Der CSD ist Demonstration und Fest zugleich – und eine Einladung an alle (!), sich solidarisch zu zeigen. Wir werden ebenfalls bei der Demonstration mitlaufen und Flagge bekennen.

Doch der Pride endet nicht im Juli; ebenso wenig wie unsere Verantwortung. Vielfalt ist Alltag und braucht Schutz – jeden Tag. Deswegen setzen wir uns im Stadtrat für eine queersensible Stadt ein.

### Diana Podoyntsyn, Mitglied Stadtratsfraktion Bündnis 90/Grüne

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080  
E-Mail: grune.im.rat@trier.de

## Chaos um Poller-Konzept

Die gute Nachricht zuerst: Bei CDU, Grünen und FDP scheint endlich ein Umdenken eingesetzt zu haben. In ihrer jüngsten gemeinsamen Pressemitteilung sprechen die Fraktionen überraschend offen von einer teuren „Scheinsicherheit“, die durch das Poller-Konzept geschaffen werde. Damit wird bestätigt, was wir von Anfang an kritisiert haben: Poller allein können keine echte Sicherheit in der Innenstadt gewährleisten. Stattdessen braucht es flexible, durchdachte Maßnahmen wie mobile Sperren bei Großveranstaltungen und vor allem eine erhöhte Präsenz von Sicherheitskräften.

Hinzu kommt, dass die Kosten völlig aus dem Ruder laufen. Nachdem ursprünglich knapp sieben Millionen Euro für den Bau der Poller geplant waren, ist nun von Gesamtkosten bis zu 15 Millionen Euro die Rede. Und dabei sind die Kosten für die laufende Wartung der fehleranfälligen Poller noch nicht berücksichtigt.



Doch so erfreulich diese Einsicht auch ist – die Art und Weise, wie sie kommuniziert wird, ist erstaunlich. Nur wenige Tage nachdem CDU-Dezernent Ralf Britten ein überarbeitetes Poller-Konzept vorgestellt hatte, wurde genau dieses Konzept vom sogenannten „Zukunftsbündnis“ aus CDU, Grünen und FDP öffentlich abgelehnt. Und das in einer Weise, die den Eindruck erweckt, als habe die CDU-Stadtratsfraktion ihren eigenen Dezernenten kalt erwischt – ohne interne Abstimmung im Vorfeld.

Dieser Vorgang ist aus unserer Sicht auch ein klares Zeichen mangelnder Kommunikation und fehlender Professionalität innerhalb der CDU und der mehrheitsbildenden Fraktionen. So sieht eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Stadtrat jedenfalls nicht aus. Dabei bleibt das Bündnis eine konkrete Antwort schuldig: Was genau soll denn nun umgesetzt werden? Es wird lediglich gesagt, was man nicht will – aber nicht, wie es konkret weitergehen soll.

Wir fordern daher: Das Poller-Konzept muss vollständig gestoppt werden. Dort, wo der Bau bereits begonnen wurde, sollte er abgeschlossen werden. Neue Poller sollen jedoch nicht mehr errichtet werden. Die freiwerdenden Mittel aus dem Förderprogramm sollten stattdessen in sinnvolle Stadtentwicklungsprojekte fließen, die Trier wirklich voranbringen. Was Trier jetzt braucht, ist kein Poller-Chaos, sondern ein klarer und abgestimmter Fahrplan.

**Daniel Klingelmeier,**  
Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4085  
E-Mail: freiewaehler.im.rat@trier.de

## Schon längst überfällig

Die FDP-Stadtratsfraktion setzt sich seit Jahren für mehr Bildungsgerechtigkeit und eine bedarfsgerechte Unterstützung an unseren Schulen ein. Gemeinsam mit unseren Partnern im Jamaika-Bündnis haben wir im Mai einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der aus unserer Sicht schon längst überfällig war: die Einführung von Schulsozialarbeit auch an den Trierer Gymnasien.

Tatsache ist, dass die Schulsozialarbeit inzwischen zu einem Schulalltag gehört. Sie unterstützt dort, wo Lehrkräfte bei der Vielfalt der Probleme an Grenzen stoßen – bei sozialen Problemen, psychischer Belastung oder familiären Herausforderungen. An vielen Trierer Schulformen ist diese Unterstützung bereits Realität. Sie fehlt jedoch an den Gymnasien und das soll geändert werden.

Wir, die Freien Demokraten, sind überzeugt, dass die Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler nicht an der Schulform Halt machen darf. Auch an Gymnasien gibt es junge Menschen, die mit Ängsten, Druck, Überforderung oder familiären Problemen konfrontiert sind. Schulsozialarbeit bietet hier ein vertrauliches, niedrigschwelliges Angebot als direkter Ansprechpartner vor Ort, ohne lange Wartezeiten.

Bereits 2019 hatten wir im Stadtrat nach dem Stand der Schulsozialarbeit gefragt. Die damalige Antwort war ernüchternd. Während an Realschulen, der IGS oder einigen Grundschulen Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter längst fest etabliert sind, bleiben die Gymnasien außen vor. Das entspricht weder der Realität noch unserem Anspruch an eine chancengerechte Schulpolitik.

Es geht hier nicht um Symbolpolitik, sondern um eine konkrete Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrerinnen und Lehrer, die diese komplexen Herausforderungen nicht allein tragen können. Die Schulsozialarbeit ist ein Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und außerschulischen Hilfsangeboten. Sie entlastet, stärkt und verhindert, dass Probleme eskalieren.

Wir freuen uns, dass unser Antrag des Jamaika-Bündnisses eine breite Unterstützung im Stadtrat gefunden hat. Damit machen wir einen wichtigen Schritt für mehr Bildungsgerechtigkeit in Trier. Aus Sicht der FDP gilt: Schulsozialarbeit darf kein Privileg sein, sondern muss Standard werden. Auch an unseren Gymnasien.

**Joachim Gilles,**  
stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090  
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

## Ein persönlicher Abschied



Liebe Leser\*innen, nach 16 intensiven Jahren in der Trierer Kommunalpolitik gebe ich mein Mandat im Stadtrat zurück. Spötter könnten meinen, darin hätte ich Übung. Aber dieses Mal wird es das letzte Mal sein. Im August zieht es mich beruflich in das Ruhrgebiet, wo neue Herausforderungen auf mich warten.

Der Abschied von Trier fällt mir nicht leicht: Ich war 22 Jahre mit Trier verbunden, habe gerade in der Kulturszene Menschen zusammengebracht, die studentische Kultur gefördert und durch großartige Menschen viel zurückerhalten.



In den vergangenen Jahren habe ich mich als Fraktionsvorsitzender mit Leidenschaft für eine Stadt eingesetzt, in der kulturelle Teilhabe keine Frage des Geldbeutels ist und soziale Infrastruktur nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. In meiner Haushaltsrede 2024 habe ich gesagt: „Es gibt eine rote Linie. Und die liegt dort, wo an Soziales, Jugend, Bildung und Kultur gekürzt wird.“

Mit dieser Haltung haben wir uns als Fraktion für Schulsozialarbeit, für die freie Kulturszene, für Kinderrechte, für inklusive Kulturarbeit und für den Erhalt des Exhauses starkgemacht – auch wenn viele unserer Anträge abgelehnt wurden. Ich bin überzeugt: Wer Politik macht, muss Haltung zeigen – auch gegen Widerstände.

Ich wollte eine Politik mitgestalten, die in die Menschen und die Zukunft der Stadt investiert: Eine Stadt, in der Kreativität wachsen kann – unabhängig von Herkunft, Status oder Budget. Mit der „Kommunalen Hochschuloffensive“ haben wir versucht, genau das möglich zu machen: Kultur, Bildung und Stadtentwicklung müssen zusammen gedacht werden.

Ich verlasse nun den Stadtrat und Trier. Als Theologe, Künstler und politischer Mensch bleibe ich der Stadt verbunden. Ich danke allen, die mich auf diesem Weg unterstützt, herausgefordert und inspiriert haben. Und ich danke meiner Fraktion Die Linke für das Vertrauen, den Mut und den gemeinsamen Weg.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und hoffe, dass Sie die Fraktion weiterhin unterstützen und immer wieder Hinweise auf soziale Ungerechtigkeiten geben.

In diesen schwierigen Zeiten müssen wir alle solidarisch zusammenstehen, der Ungerechtigkeit den Kampf ansagen und dürfen niemals nach unten treten. Alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

**Ihr/Euer Marc-Bernhard Gleißner**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

## Poller: Unglaublich, aber wahr



Das Urbane Sicherheitskonzept geht laut Stadtratsantrag von CDU/Grüne/FDP als Jahrhundertprojekt zum wiederholten Male in die Verlängerung, mit all den noch nicht absehbaren Folgen für die Realisierung und somit für die Sicherheit in unserer Stadt.

Seit 2005 stehen die Poller bei der SPD auf der Agenda. Entsprechende, immer wiederkehrende Anfragen belegen dies. Waren es zuerst reine verkehrslenkende Gründe, so kam 2020 der Sicherheitsaspekt hinzu, hervorgerufen durch die Amokfahrt.



Die ehemalige Planung sah eine Einteilung der Innenstadt in zehn Zonen vor („Wabenkonzept“). Zwei dieser Zonen (Hauptmarkt und Domfreihof) wurden bereits umgesetzte beziehungsweise befinden sich in der Ausführung. Da die Realisierung der restlichen Zonen in immer weitere Ferne rückte, beschloss der Stadtrat 2023 mit großer Mehrheit auf Antrag der SPD, die bisherige Zonenvariante durch ein Ring-Modell zu ersetzen. Dies liegt jetzt vor, ausgearbeitet durch ein externes Büro, mit dem Ergebnis der zügigeren baulichen Umsetzung, Kosteneinsparung und das Wichtigste: Der Sicherheitsstandard bleibt gewahrt.

Überraschend, aber wahr und deshalb unglaublich und peinlich, dass das Jamaika-Bündnis seinem eigenen CDU-Dezernenten Ralf Britten die Gefolgschaft verweigerte und die Vorlage ablehnte, mit dem Hinweis, dass man das alles nochmal von Grund auf diskutieren und überprüfen wolle. Es ist mühsam, auf die nun geforderten vielen Sonderwünsche einzugehen, allerdings besteht durch Blumenkübel und Bänke als Poller-Ersatz nun die Gefahr, dass diese Neuausrichtung, wovon auszugehen ist, den geforderten Sicherheitsbedingungen nicht mehr entspricht und die zugesagten Fördermittel des Landes entfallen.

Ein politisches Spiel mit dem Feuer, das letztendlich die Sicherheit der Innenstadt gefährdet.

**Rainer Lehnart, Sprecher für Stadtplanung und Mobilität**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

## Trotz allem: Schöne und erholsame Ferien



Wir leben in verrückten Zeiten. Das von der Stadtratsmehrheit seit Jahren verfolgte „Urbane Sicherheitskonzept“ wird jetzt in Frage gestellt. Nachdem die Ausgaben für die Poller explodiert sind, will Jamaika die Reißleine ziehen. Es sei nicht zu verantworten, so die Fraktionen gegenüber der Presse, dass das hier ausgegebene Geld für andere Projekte fehle. Im Übrigen könne man auch mit einem umfassenden Pollerkonzept letztlich nur eine Scheinsicherheit teuer erkaufen.

Exakt unsere Argumente. Mehr als einmal vorgetragen und immer wieder abgelehnt. Plötzlich ist diese Einsicht auch bei der Mehrheit des Stadtrats da. Warum nur so spät? Und warum müssen erst Millionen verbrannt werden, bevor die Vernunft siegt?

Anfang Juni wurde der städtische Haushalt trotz eines Defizits von fast 40 Millionen Euro von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Eine gute Nachricht für die Stadt. Aber eine schlechte für ihre Bürger. Denn die ADD weist ausdrücklich darauf hin, dass ab 2026 die Einnahmen spürbar zu erhöhen sind, um zusätzliche Schulden zu vermeiden. Spätestens nach der nächsten Landtagswahl sind also drastische Steuererhöhungen angesagt. Überbordender Sozialstaat, Masseneinwanderung und Energiewende fordern unerbittlich ihren Preis. Und der ist hoch: Um lediglich zehn Millionen mehr einzunehmen, müsste der aktuelle Grundsteuerhebesatz B von 600 Punkten um über 40 Prozent angehoben werden. Bei 20 Millionen sind es bereits 80 Prozent. Wer rechnen kann, der rechnet. Wir werden weitere Belastungen unserer Steuerzahler definitiv nicht mittragen. Genug ist genug. Ein Staat, der trotz historisch hoher Einnahmen mit dem Geld nicht auskommt, muss den Gürtel enger schnallen, anstatt seine Bürger immer weiter auszupressen.

Doch jetzt heißt es erst einmal durchatmen und Kraft tanken. Wir wünschen allen eine frohe und erholsame Ferienzeit. Auch und gerade in verrückten Zeiten.

**Ihre Fraktion Die Demokraten**



Kontakt: Telefon: 0651/718-4040  
E-Mail: diedemokraten.im.rat@trier.de

## Wirtschaftsstandort Trier



Kurz vor der Sommerpause des Stadtrates hat die IHK Trier in Zusammenarbeit mit der City-Initiative einen „7-Punkte-Plan zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Trier – Erwartungen der Wirtschaft an die Stadtverwaltung Trier“ der Verwaltungsspitze sowie den Fraktionen zugestellt. Konkret geht es um die Sorgen und Nöte der lokalen Akteure (Dienstleistung, Handel, Gaststätten und Gewerbe), die sich durch immer mehr Auflagen, Gebührenerhöhungen und Baumaßnahmen in ihrer Existenz bedroht fühlen beziehungsweise herbe Umsatzeinbußen befürchten. Sei es durch eine Erhöhung der Parkgebühren, restriktive Satzungen und die Umsetzung des urbanen Sicherheitskonzepts. Mit ihrem Vorschlag des 7-Punkte-Plans möchten IHK und City-Initiative eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaft wieder auf eine partnerschaftliche und lösungsorientierte Grundlage stellen für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Trier. Hierzu haben sie Vorschläge formuliert, wie zum Beispiel Parkraumbewirtschaftung wirtschaftlicher gestalten, Entbürokratisierung, frühzeitige Beteiligung der Wirtschaft, Aufenthaltsqualität der Innenstadt verbessern sowie Staureduzierung.

Die UBT-Fraktion unterstützt die Forderungen nach einer Evaluierung verschiedener Maßnahmen, da sie die Bedenken sehr ernst nimmt. Schon seit der Gründung der ehemaligen UBM im Jahr 1992 und für die jetzige UBT war und ist die Förderung der heimischen Wirtschaft ein zentraler Bestandteil unserer Stadtratstätigkeit. Denn nur durch eine starke Wirtschaft generiert die Stadt die Gewerbesteuern, die für Kultur, Sport, Soziales und andere freiwillige Leistungen verausgabt werden dürfen. Trier ist immer noch eine der höchst verschuldeten Kommunen Deutschlands. Daher ist es zuträglich, wenn Rat und Verwaltung tatenlos zusehen, dass die Wirtschaftsbetriebe immer mehr von Regularien, Preiserhöhungen und Beschränkungen eingeengt oder gar behindert werden.

Wir werden die bevorstehende sitzungsfreie Zeit nutzen, um mit zahlreichen Akteuren zu sprechen, damit wir deren Kritik und Anregungen in unsere Ratsarbeit verstärkt aufnehmen können.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und schöne Sommerzeit. Genießen Sie sie in den Bädern, in der Gastronomie/Hotels oder beim Einkauf und unterstützen unsere schöne Heimatstadt und tragen so zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Trier bei.

**UBT-Stadtratsfraktion**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070  
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

# 95.000 Euro für rund 100 Aktionen

Bilanz der Jubiläumsaktion bei Crowdfunding-Plattform „Gemeinsam bewirken“

Bei der Jubiläumsaktion auf der digitalen Crowdfunding-Plattform „Gemeinsam Bewirken“ der Sparkasse Trier kamen für 102 gemeinnützige Projekte insgesamt 95.000 Euro an Spenden und Förderung zusammen. 50.000 Euro hatte die Sparkasse für diese Aktion bereitgestellt.



Auf der digitalen Crowdfunding-Plattform „Gemeinsam bewirken“ können gemeinnützige Organisationen ihre Projekte registrieren und Spenden von Privatpersonen generieren. Seit der offiziellen Feier zum 200. Geburtstag der Sparkasse Trier am 11. Mai kamen dabei etwa 95.000 Euro in etwa 100 Projekten zusammen. Jedes registrierte Vorhaben erhielt während des einmonatigen Aktionszeitraums eine Grundförderung von 200 Euro. Pro eingegangener Spende von mindestens zehn Euro gab es von der Sparkasse zehn Euro zusätzlich als Co-Funding oben drauf.



**Sportförderung.** Mehr Kindern das Reiten beibringen – das ist das Ziel des Reitvereins Trier. Unterstützer des Projekts am Trimmelter Hof haben bereits mehr als 2000 Euro über die Plattform „Gemeinsam bewirken“ der Sparkasse Trier für ein neues Pferd gespendet. Foto: Reitverein

## Start vor vier Jahren

Im Aktionszeitraum konnten sogar 22 Projekte vollständig finanziert werden. Der VfL Trier sammelte beispielsweise 3000 Euro für einen Kunstrasenplatz, auf dem nach dem Umbau der Anlage in Heiligkreuz die Jugendmannschaften trainieren sollen. Ein anderes Beispiel für die konkrete Umsetzung gibt es in Ayl/Saar: Für eine neue Ausrüstung zur

Rettung und Brandbekämpfung des dortigen Feuerwehrvereins kamen insgesamt 1500 Euro zusammen. Für die 102 Projekte stellte die Sparkasse Trier insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung, die pünktlich zum Ende der Aktion fast ausgeschöpft sind.

Obwohl die Jubiläumsaktion beendet ist, können die Vereine noch weiter Spenden für ihre Projekte bei Privatpersonen sammeln. So haben auch bisher nicht durchfinanzierte Vorhaben noch die Chance, ihre Ziele zu er-

reichen. Natürlich können jederzeit auch neue Projekte eingestellt werden, um Spenden zu sammeln.

Seit dem Start der Plattform im Jahr 2021 haben nun über 370 Projekte von der Kombination aus Privatspenden und Sparkassenförderung profitiert. Insgesamt kamen rund 430.000 Euro für gemeinnützige Zwecke in der Region über diese Plattform zusammen.

■ Weitere Infos auf der Plattform [www.gemeinsambewirken.de](http://www.gemeinsambewirken.de)

# Alleenring: Noch freie Workshop-Plätze

Bürgerbeteiligung für Gesamtkonzept am 4. Juli und online

Der Alleinring rund um Triers Innenstadt leidet stark unter den Folgen des Klimawandels: Alte Bäume sind gefährdet, es fehlt an Schatten, Grünverbindungen und Aufent-

haltsqualität. Rund 40 Prozent des Baumbestands ist gefährdet. Ziel des Projekts „Klimaraum Alleinring“ ist, das Gebiet klimaresilient, naturnah und lebenswerter zu gestalten

und Bürger mehr Bäume und mehr Schatten für den Alleinring wünschen. Auch die Entsiegelung von Flächen wurde oft genannt.

## Grundlage für europaweiten Wettbewerb

Am Freitag, 4. Juli, lädt die Stadt ab 14.30 Uhr in den Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais ein. In vier Kleingruppen (je maximal 20 Personen) werden mit Experten Ideen erarbeitet zu den Themen: Klima & Natur, Geschichte & Identität, Verteilung & Mobilität sowie Raum & Vernetzung. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung per Mail an [klimaraum@trier.de](mailto:klimaraum@trier.de) nötig. Ab 18 Uhr gibt es eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse – für alle Interessierten, ohne Anmeldung. Die Rückmeldungen aus Umfrage und Workshop dienen dann als Grundlage für einen europaweiten Wettbewerb im Jahr 2025. Der Baubeginn ist dann ab 2027 geplant.



**Grüngürtel.** Der Alleinring ist Aufenthaltsraum und Wegeverbindung in einem. Er ist aber in die Jahre gekommen. Ein Gesamtkonzept gibt es nicht. Das soll sich jetzt ändern. Foto: SRT

# Das war das Altstadtfest 2025



**Open Air.** Zu den Konzerten auf dem Domfreihof und dem Hauptmarkt mit der Trierer Kultband „Leiendecker Bloas“ (Bild rechts) kamen viele Menschen und genossen die Live-Musik unter freiem Himmel und bei sommerlichen Temperaturen.



**Gut gelaunt.** Zur Eröffnung des Altstadtfestes begrüßte Oberbürgermeister Wolfram Leibe (linkes Bild, rechts) seinen Amtskollegen Peter Kleine aus Triers Partnerstadt Weimar (links) und den luxemburgischen Innenminister Léon Gloden. Der Auftritt von Guildo Horn und den „Orthopädischen Strümpfen“ am Sonntagabend vor der Porta gehört traditionell zum Altstadtfest. Fotos: Simon Engelbert



**WEINSTAND TRIER 2025**

TÄGLICH  
MONTAG BIS SAMSTAG  
10 BIS 22 UHR

SONNTAG UND FEIERTAGS  
11 BIS 22 UHR

- JULI**  
Fr., 4. bis So., 6. Werner Longen, Trier  
Mo., 7. bis Do., 10. G. Gindorf, Schweich  
Fr., 11. bis So., 13. Dawen-Weibler, Waldrach  
Mo., 14. bis Do., 17. Gebr. Ludwig & KJ Thul, Thörnich  
Fr., 18. bis So., 20. Hermann-Josef Thul, Ensch  
Mo., 21. bis Do., 24. Morgen-Herres, Trier  
Fr., 25. bis So., 27. Franzen-Grimbach, Trier  
Mo., 28. bis Do., 31. Margarethenhof, Ayl
- AUGUST**  
Fr., 1. bis So., 3. Zehnthof, Riol  
Mo., 4. bis Di., 5. Johann Koch, Wiltingen  
Mi., 6. bis Do., 7. Frieden-Berg, Nittel  
Fr., 8. bis So., 10. Alten, Detzem  
Mo., 11. bis Do., 14. Bernhard Bauer, Langsur-Mesenich  
Fr., 15. bis So., 17. Gebrüder Steffes, Waldrach  
Mo., 18. bis Do., 21. Gutsweinstuben E. von Nell, Trier  
Fr., 22. bis So., 24. Trittenheimer Apotheke, Trittenheim  
Mo., 25. bis Do., 28. Schleimer, Trier  
Fr., 29. bis So., 31. Stephan Steinmetz, Palzem-Wehr
- SEPTEMBER**  
Mo., 1. bis Do., 4. Meirer, Fell-Fastrau  
Fr., 5. bis So., 7. Vereinigten Hospitien, Trier  
Mo., 8. bis Di., 9. Jungblut, Konz-Oberemmel  
Mi., 10. bis Do., 11. Schuster, Konz-Oberemmel  
Fr., 12. bis So., 14. Karthäuserhof, Trier  
Mo., 15. bis Do., 18. Herbert Steffes, Waldrach  
Fr., 19. bis So., 21. Bamberg, Langsur-Metzdorf  
Mo., 22. bis Di., 23. Bamberg, Oberbillig  
Mi., 24. bis Do., 25. Alois Kirchen, Konz-Oberemmel  
Fr., 26. bis So., 28. Deutschherrenhof, Trier  
Mo., 29. bis Di., 30. Petershof, Kenn

## Lesend durch den Sommer

Noch bis 24. August lädt die Stadtbücherei wieder zu ihrem beliebten Lese- und Vorlesesommer im Palais Walderdorff am Domfreihof ein. 2024 lasen und bewerteten mehr als 600 Kinder und Jugendliche fast 3000 Bücher, die aufeinander gestapelt ungefähr dreimal so hoch wie die Porta Nigra waren.

Das Programm in Zusammenarbeit mit Kitas und Grundschulen hat zwei Schwerpunkte: Beim Lesesommer können Interessierte von sechs bis 16 Jahren mitmachen. Die Bücherei hat für reichlich neuen Lesestoff gesorgt: Mehr als 200 neue Bände warten auf die Clubmitglieder. Wer an der Preisverlosung teil-

nehmen will, füllt zu jedem gelesten Buch eine Bewertungskarte aus. Der Vorlesesommer als zweiter Teil ist gedacht für alle Kinder, die noch nicht selbst lesen können. Die Stadtbücherei hat für sie eine riesige Auswahl an Bilderbüchern und Vorlesebüchern. Wer mindestens drei vorgelesen bekam, erhält eine Urkunde und kann im Herbst bei einer landesweiten Verlosung tolle Preise gewinnen.

Zur Anmeldung muss man die ausgefüllte und von den Eltern unterschriebene Karte mitbringen oder mit einem Elternteil in der Bücherei vorbeikommen und erhält dann jeweils einen kostenlosen Leseausweis.



Emilia Felippe vom städtischen Klimaschutzmanagement erinnert in ihrer neuen RaZ-Kolumne daran, dass Gesundheit und Umwelt zusammen gehören.



Am 11. Juli ist Weltbevölkerungstag und am 28. Juli Welt Natur-schutztag – zwei Aktionstage, die uns daran erinnern, wie eng unsere Gesundheit und der Schutz der Natur miteinander verknüpft sind. Denn: Eine gesunde Gesellschaft braucht eine gesunde Umwelt.

Der Weltbevölkerungstag macht auf Themen wie Menschenrechte, demografischer Wandel, soziale Gerechtigkeit und die Herausforderungen urbaner Entwicklung aufmerksam. Gleichzeitig ruft uns der Welt Naturschutztag dazu auf, Verantwortung für unseren Planeten zu übernehmen und unsere Lebensweise zu überdenken.

Diese Kolumne ist eine Einladung zur Reflexion: Was tun wir täglich für unsere Gesundheit – und was für die Natur? Ein Beispiel: Viele herkömmliche Pflegeprodukte enthalten Stoffe, die unserer Haut und der Umwelt schaden. „Parfum“ steht oft für synthetische Duftstoffe, die schwer abbaubar sind, über das Abwasser in die Umwelt gelangen und sowohl für unsere Gesundheit als auch für die Natur problematisch sein können. Jede Entscheidung zählt – für uns und unsere Umwelt.

Einladung: Am Mittwoch, 30. Juli, 19 Uhr, laden wir zu einem kleinen Workshop über alltags-taugliche, gesunde und nachhaltige Gewohnheiten ein – auf Deutsch und Englisch. Weitere Informationen dazu per E-Mail: emilia.felippe@trier.de

Kontakt:  
klimaschutz@trier.de

## Von 6 bis 82

Abschlussfeier der Aktion Stadtradeln

Das Stadtradeln lieferte auch 2025 wieder beeindruckende Zahlen: Über 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich in 110 Teams zusammen und radelten 388.873 Kilometer. Anders ausgedrückt: Mehr als neunmal um den Äquator. Dabei wurden rechnerisch 64 Tonnen CO2 eingespart.

Von Ralph Kießling

Fast 31.000 Fahrten wurden im Aktionszeitraum vom 18. Mai bis 7. Juni für die Stadt Trier registriert. Zeitgleich war auch der Landkreis Trier-Saarburg aktiv, der es auf 86.955 Kilometer und über 5000 Fahrten brachte.

Beim Abschlussfest im Queergarten wurden die besten Teams und Einzelleistungen ausgezeichnet. Zuvor hob Kreisbeigeordnete Iris Molter-Abel die vielen positiven Aspekte der Aktion hervor, darunter Klimaschutz, Teamgeist und Gesundheitsförderung. Triers Baudezernent Dr. Thilo Becker wies auf die stetige Verbesserung der Radinfrastruktur in der Stadt hin und nannte den Aufstieg zur Kaiser-Wilhelm-Brücke, den Uniaufstieg über die Gustav-Heinemann-straße und die Fahrradgarage an der Porta Nigra als nächste wichtige Projekte.

Der Radsportverein Schwalbe wurde für die meisten Team-Kilometer ausgezeichnet, Silber ging an JTI und Bronze an das Mutterhaus. Bei den Kilometern pro Kopf waren die „Eisenschweine“ unschlagbar: Jedes der 16 Teammit-



**Sportlich.** Florian Teklik (Mitte/Stadt Trier) und Piotr Szuszkiewicz (r., Kreis Trier-Saarburg) werden von den Beigeordneten Thilo Becker (l.) und Iris Molter Abel (2.v.l.) sowie Klimaschutzmanager Hendrik Wisbar (2.v.r.) als beste Einzelteilnehmer beim Stadtradeln geehrt. Foto: PA/kg

glieder legte in den drei Wochen im Schnitt 615 Kilometer auf dem Fahrrad zurück – resultierend vor allem aus Fahrten zum Arbeitsplatz in Luxemburg. Das größte Team stellte die Grundschule Feyen mit 149 Mitgliedern.

Für die beste Einzelleistung mit 1737 Kilometern wurde Florian Teklik geehrt, der in seinem Urlaub die sportliche Herausforderung suchte: Mit seinem Gra-

velbike, auf dem auch ein Triathlon-Lenker montiert ist, ist er nach Frankreich in die Camargue und wieder zurück nach Trier gefahren.

Für den sechsjährigen Nils Klink gab es eine Urkunde als jüngster Teilnehmer. Am anderen Ende der Alterskala steht Eva Bernhard, die mit 82 Jahren älteste Stadtradelerin des Jahres 2025 war.

### Ein Baum als Geschenk



Die Stadt Trier hat der Ahmadiyya-Gemeinde Trier anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Organisation „Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland (AMJ)“ einen Baum geschenkt. Oberbürgermeister Wolfram Leibe (2. v. r.) wässerte die Kastanie gemeinsam mit Mitgliedern der Gemeinde im Nells Park. Die AMJ ist nach eigenen Angaben die größte muslimische Organisation weltweit. In Deutschland hat sie über 50.000 Mitglieder.

Foto: OB-Büro

## Trier wird älter

Bevölkerungsbericht zeigt: Demografischer Wandel ist große Herausforderung

Trier erlebt ein leichtes Bevölkerungswachstum: Am 31. Dezember 2024 lebten 112.597 Menschen in der Stadt, was einem Anstieg von 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Trotz dieser Stabilität bleibt der demografische Wandel eine zentrale Herausforderung, wie der aktuelle Bericht der Statistikabteilung des Rathauses zeigt.

Für zwei Stichtage im Jahr veröffentlicht die Abteilung Bevölkerungszahlen, die auf Daten des amtlichen Melderegisters basieren und alle Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Trier erfassen. Im Gegensatz dazu verwendet der Zensus Stichproben und Schätzungen, was zu abweichenden Einwohnerzahlen führen kann. Besonders auffällig ist der kontinuierliche Anstieg älterer Menschen: In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der über 65-Jährigen um 10,8 Prozent. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt nun bei rund 19,2 Prozent. Parallel dazu nimmt die Zahl jüngerer Menschen im erwerbsfähigen Alter ab, was zu einem Anstieg des sogenannten Altenquotienten führt. Derzeit kommen auf 100 Erwerbstätige rund 46 potenzielle Ruheständler.

Ein weiterer Trend ist die zunehmende Internationalisierung der Stadtgesellschaft: Der Ausländeranteil liegt inzwischen bei



**Trier in Zahlen.** Der aktuelle Bevölkerungsbericht des Amts Stadtentwicklung | Statistik und Wahlen liefert wieder interessante Zahlen zur Entwicklung Triers. Grafiken: Presseamt/mcm

19,8 Prozent. Die größten Gruppen stammen aus Syrien (2583 Personen), der Ukraine (2470), Rumänien (1214) und Indien (648) – letztere mit besonders starker Zuwanderung in den vergangenen Jahren. Insgesamt konnte Trier durch einen positiven Wanderungssaldo (+527 Personen), der Differenz aus Zuzügen und Fortzügen, den sogenannten natürlichen Bevölkerungsrückgang aus Geburten minus Sterbefälle kompensieren, sodass ein Bevölkerungsplus von 220 Personen entstand.

Auch die Struktur der Haushalte veränderte sich deutlich: 55 Pro-

zent bestehen aus Einzelpersonen. Der Anteil an Haushalten mit Kindern lag 2024 hingegen bei nur 15,6 Prozent – ein leichter Anstieg, aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Besonders junge Familien zieht es in Neubaugebiete nach Filsch und Feyen/Weismark, während in Bezirken wie Kernscheid oder Pfalzel überwiegend Ältere leben. Filsch ist mit einem Altersdurchschnitt von 37 Jahren aktuell der „jüngste“ Ortsbezirk, Kernscheid mit 46 Jahren der älteste.

Laut den Expertinnen und Experten des Amts Stadtentwicklung | Statistik und Wahlen steht Trier vor der Aufgabe, seine Infra-

struktur und soziale Versorgung den Veränderungen anzupassen. So erfordert eine alternde Bevölkerung eine Anpassung der Stadtentwicklung, insbesondere im Hinblick auf barrierefreie Wohnungen, altersgerechte Infrastruktur und den Ausbau von Gesundheits- und Pflegeangeboten. Auch die Förderung der Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Fachkräften erachten sie für wichtig. Der Zuzug von Migranten sei eine Option, um den demografischen Wandel abzumildern und den Arbeitsmarkt mit dringend benötigten Fachkräften zu stärken. mcm

### Schnupperstunde für Lernbegleiter

Die Stadtbücherei bietet am Mittwoch, 2. Juli, 15 Uhr, Palais Walderdorff eine Schnupperstunde für interessierte Bürgerinnen und Bürger an, die gerne das Ehrenamt des Lernbegleiters kennenlernen würden. Seit vielen Jahren bietet die Bücherei als Teil des Bildungs- und Medienzentrums Menschen Unterstützung beim Deutschlernen an. Es gibt keine festen Vorgaben, jedoch sind Geduld und Einfühlungsvermögen wichtig. Bei der kostenlosen Schnupperstunde möchte die Bücherei die Gelegenheit nutzen, Interessierten mehr Details über dieses Ehrenamt zu berichten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

### Neuer Ehrenintendant für das Trierer Theater



Das zehnte Picknick-Konzert der städtischen Philharmoniker unter Leitung von GMD Joachim Hochstenbach vor der Porta endete mit einem besonderen Ereignis: Nach sieben Spielzeiten wurde Theater-Intendant Manfred Langner (Mitte) von OB Wolfram Leibe in den Ruhestand verabschiedet. Als er zum Ehrenintendanten auf Lebenszeit ernannt wurde, applaudierte auch Nachfolger Lajos Wenzel (l.), der das Haus bisher zusammen mit ihm geleitet hatte. „Wir sind ihm wirklich zu großem Dank verpflichtet: Er hat das Theater mit seinem Team aus der Krise geführt“, betonte Leibe. Foto: Simon Engelbert

## „Man sollte wissen, was passiert ist“

Jugendliche der Wilhelm-Cüppers-Schule unterstützen Stolperstein-Verlegung

2018 wurden die ersten zehn Stolpersteine vor dem Helenenhaus, dem früheren Internat der Taubstummenanstalt verlegt. Seitdem gab es weitere Verlegungen, sodass bereits 70 Stolpersteine an Schülerinnen und Schüler der Provinzial-Taubstummenschule und deren Zwangssterilisation in der NS-Zeit erinnern. Jetzt wurde die Aktion abgeschlossen.

**Trier-Mitte/ Gartenfeld** Der Künstler Gunter Demnig verlegte in Kooperation mit dem Kulturverein Künz der letzten 20 Steine. Nun ist der größte Trierer Gedenkort für zwangssterilisierte Opfer der NS-Herrschaft vollendet. Er steht unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Hospitien, zu denen das Helenenhaus gehört. Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Cüppers-Schule als Nachfolge-Einrichtung würdigten die Opfer: Sie lasen Namen, Daten sowie Texte vor, darunter „Des Unschuldigen Schuld“ von Gerty Spies. Viele Gäste, darunter Kulturdezernent Markus Nöhl, Dr. Yvonne Russell/Tobias Reiland (Geschäftsführung Vereinigte Hospitien) und eine Vertreterin der Katholischen Gehörlosengemeinde waren vor Ort. Für Nöhl ist die Zwangssterilisation „ein Unrecht, das wir nicht vergessen sollten“. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich bereits seit vor den Osterferien auf die Verlegung vorbereitet. Im Gespräch mit der RaZ äußern sich zwei Jugendliche aus der Gruppe zu der Aktion:

### Wie fandet Ihr das Projekt?

**Niclas:** „Ich fand es sehr, sehr gut und sehr wichtig, dass man sich an die Opfer erinnert.“



**Komplett.** Nach der Verlegung wurden die letzten Stolpersteine vor dem Helenenhaus in der Innenstadt von den Projektbeteiligten mit Rosen geschmückt. Foto: Presseamt/mm

**Lennard:** „Ich fand es sehr interessant. Man lernt immer mehr dazu. Es ist wichtig, dass die Leute heute wissen, was damals passiert ist.“

### Warum findet Ihr es auch heute noch wichtig, der Opfer zu gedenken?

**Niclas:** „Es ist momentan nochmal wichtiger, wegen dem wachsenden Unmut und dem zunehmenden Rechtsextremismus.“

**Lennard:** „Ich finde es ist wichtig, da viele jüngere Generationen vergessen, dass es das gab. Es wird sich darüber lustig gemacht. Das finde ich nicht gut. Wenn man sie aber daran erin-

bert, dass das wirklich passiert ist, machen sie es halt weniger. Es ist ein Teil der Geschichte und man sollte wissen was passiert ist, vor allem wir hier auf der Schule.“

Für Kerstin Welsch, eine der Lehrerinnen, ist es wichtig, „in Zeiten einer wachsenden rechtsextremen Szene immer wieder an die Geschichte zu erinnern“ und das an die Schüler weiterzugeben. Sie will bewusst machen, was geschehen ist an diesem Ort, der so eng mit ihrer Schule verknüpft ist. Als zentrale Botschaft nennt sie: Nicht vergessen. mm

## Sperrungen durch das Moselfest

**Trier-Nord** Wegen des Moselfests in Zurlauben kommt es vom 11. bis 13. Juli zu Beschränkungen und Änderungen der Verkehrsführung:

■ Die **Kaiser-Wilhelm-Brücke** ist wegen des Feuerwerks am Freitag, 11. Juli, von 21.30 bis maximal 0.30 Uhr gesperrt.

■ Die **Uferstraße** ist gesperrt in beiden Richtungen zwischen den Einmündungen Asonius- bis Zeughausstraße und ab der A 602 (Verteilerkreis) bis Kreuzung Asoniusstraße und die Nordallee Richtung Lindenstraße.

■ Außerdem gilt das am 11. Juli bis 0.30 Uhr für die **Bonner Straße** (B 53) zwischen Kaiser-Wilhelm-Brücke und Bierweg.

■ Die rechte Spur am **Ufer** ist stadteinwärts ab Jugendherberge von 18 bis 6 Uhr gesperrt.

■ Vom 11. Juli, 16 Uhr, bis 14. Juli, 6 Uhr, ist die **rechte Rechtsabbiegerspur** Richtung Kaiser-Wilhelm-Brücke gesperrt. Das betrifft auch den Verkehr aus Richtung Lindenstraße.

Zudem gelten am 11. Juli von 21.30 bis 0.30 Uhr folgende Umleitungen:

■ **Richtung Konz:** A 602, Verteilerkreis, Herzogenbuscher Straße, Wasserweg, Schöndorfer- und Balduinstraße, Weimarer Allee, Kaiserstraße und B 49.

■ **Richtung A 602:** B 49, Asoniusstraße, Nordallee, Christoph-, Bismarck- und Schöndorfer Straße, Wasserweg, Herzogenbuscher Straße und A 602.

Das Gebiet sollte weiträumig umfahren werden. Tempo 30 gilt am Ufer für den Bereich Georg-Schmitt-Platz, Zurmaierner Straße bis zur Einmündung Jugendherberge in beiden Richtungen von 11. Juli, 16 Uhr, bis 14. Juli, 6 Uhr. Rund um die Abschlusstelle des Feuerwerks gelten Halteverbote in der Bonner Straße an der Einmündung des Bachs. Weitere gibt es vom 7. bis 16. Juli auf dem gesamten Gelände. Die Zufahrten für Rettungs- und Einsatzfahrzeuge müssen frei bleiben sowie die Grünflächen am Ufer. Verbotenerweise am Festgelände abgestellte Fahrzeuge werden abgeschleppt. Da nicht genug Parkplätze zur Verfügung stehen, wird dringend empfohlen, per Bus zu kommen. red

## Stadtwerke erneuern das Leitungsnetz

**Trier-Nord** Die Stadtwerke haben in Trier-Nord mit Arbeiten zur Erneuerung des Versorgungsnetzes begonnen. Bis August 2026 werden in sieben Bauabschnitten in der Alkuin- und der Thebäerstraße und in Teilen der Palmatius- und der Maximinerstraße mehrere Leitungen und Hausanschlüsse erneuert. Für die einzelnen Bauabschnitte wird jeweils eine Vollsperrung eingerichtet. Der Verkehrsfluss durch die Balthasar-Neumann-Straße zwischen der Schöndorfer- und der Paulinstraße ist dabei in jeder Bauphase gewährleistet, ebenso die Zufahrten zu privaten Grundstücken, Stellplätzen und Garagen.

Der erste Bauabschnitt liegt im nördlichen Teil der Alkuinstraße zwischen den Einmündungen Palmatius- und Balthasar-Neumann-Straße. Hier kommt es in Teilen zu Vollsperrungen der Parkplätze. Der Verkehr wird über die Palmatius- und die Balthasar-Neumann-Straße umgeleitet. red

## 30 Millionen für drei Projekte

Ortstermin bei Schul-Großbaustellen: HGT, Wolfsberghalle und Egbert-Schule

Knapp 30 Millionen Euro Investitionen für deutlich bessere Unterrichtsbedingungen, mehr Platz für Lehrer und Schüler sowie eine deutliche Aufwertung der Gebäude: Unter diesen Stichworten lassen sich die Sanierung und Erneuerung des HGT, der Wolfsberghalle und der Egbert-Grundschule zusammenfassen. Die verantwortlichen Dezernenten Elvira Garbes und Dr. Thilo Becker stellten die vom Bund geförderten Projekte letzte Woche bei einer Baustellentour vor. Obwohl es teilweise unvorhersehbare Verzögerungen gab, könnten die Schulen wie geplant ab Sommer 2026 die erneuerten Gebäude nutzen. „Die Zielgerade ist in Sicht“, betonte Garbes.

Von Petra Lohse

■ **Humboldt-Gymnasium:** Das Hauptgebäude des HGT stammt von 1956, der Anbau, an den jetzt ein Trakt angefügt wird, folgte 1965. 30 Jahre später kam ein Tonnendach hinzu. Die Baugrube für den aktuellen Anbau, der unter anderem 15 neue Klassenräume sowie eine Mensa mit Küche bietet, wurde ab Januar 2022 ausgehoben. Vor dem Hochbaustart im zweiten Quartal 2024 waren archäologische Grabungen nötig. Das rund 13,3 Millionen Euro teure Projekt umfasst auch Arbeiten am Bestandsgebäude, darunter für einen Aufzug zur barrierefreien Erschließung, umfassend sanierte Toiletten und neue Chemieräume. Derzeit läuft im Anbau der Rohbau im zweiten Obergeschoss. Ist die Giebelwand gestellt, werden nach Angaben von Projektsteuerin Nina Etges die Stützpfiler entfernt und der Innenausbau beginnt mit den Fenstern. Im Bestandsgebäude musste zusätzlich die frühere Mensa-Decke saniert werden, was zu einer nicht vorhersehbaren Verzögerung führte. In den Ferien werden im Bestandsgebäude drei Klassenräume hergerichtet und stehen dann wieder zur Verfügung.

■ **Wolfsberghalle:** Die zur IGS gehörende Anlage in Heiligkreuz stammt von 1978 und



**Nachbargebäude** Auf der Baustelle des HGT-Anbaus bietet einer der künftigen Klassenräume Ausblicke auf drei städtische Verwaltungsgebäude. Fotos: Presseamt/pe

hat auch eine wichtige Funktion für den Vereinssport. Die Generalsanierung der Dreifeldanlage kostet rund 9,6 Millionen Euro. Derzeit laufen nach Angaben von Projektsteuerin Kathrin Hoffmann unter anderem Stahl-, Metall, Trockenbau- und Estricharbeiten. Im Inneren ist ein großes Flächengerüst aufgestellt, damit dort mehrere Gewerke gleichzeitig tätig sein können. Es laufen Arbeiten in den Bereichen Heizung, Lüftung und Sanitär, für die Abdichtung und Deckung des Dachs sowie in den Bereichen Brandschutz und Wärmedämmung. Die Estricharbeiten sind teilweise erledigt. Außerdem wurden weitere Gewerke vergeben, darunter für Fliesen in den Umkleiden, Platten an der Außenfassade, den Außenputz sowie das Wärmedämmverbundsystem, den Aufzug, den restlichen Estrich, den Innenputz und den Sportboden einschließlich Fußbodenheizung. Die neue Tribüne in der Halle hat 330 Plätze.

■ **Egbert-Grundschule:** Das Gebäude in der Nähe des Amphitheaters wurde 1952 fertig-



**Vor Ort.** In der Wolfsberghalle (Foto l.) erläutert Hochbauamtsleiter Romano Bonertz (l.) Bürgermeisterin Elvira Garbes und Baudezernent Dr. Thilo Becker den Stand des Bauprojekts. Bei der Egbert-Grundschule (Bild rechts) erhält unter anderem die Pausenhalle bald ein neues Dach.

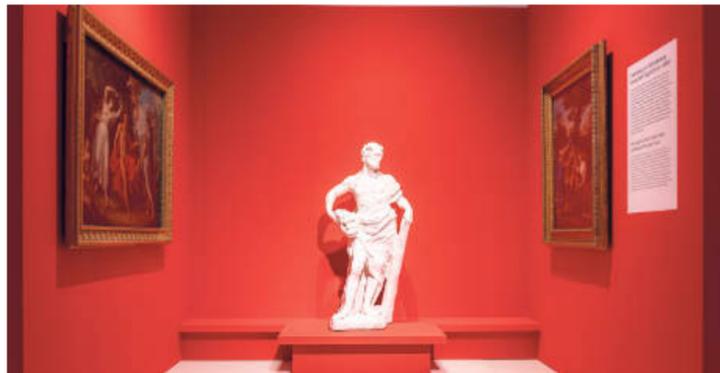


# MARC AUREL

## LANDESAUSSTELLUNG IN TRIER



Die große Landesausstellung über den römischen Kaiser und Philosophen Marc Aurel ist angelaufen. Neben einer Auswahl an Veranstaltungen des Begleitprogramms zur Ausstellung (siehe unten), geben die Fotos auf dieser Seite einen Einblick in die Ausstellungsarchitektur im Stadtmuseum. Dort wird anhand hochkarätiger Ausstellungsstücke gezeigt, wie sich die künstlerischen Darstellungen von guter Regierung im Laufe der Geschichte gewandelt haben. Fotos: Julian Langner



## Das Begleitprogramm zur Landesausstellung im Juli (Auswahl)

### Ausstellungen/Ständige Angebote

#### Europäische Kunstakademie

##### Open Art Trier

Künstlerische Aktionen sind als großformatige Graffiti oder Installationen in der Innenstadt öffentlich zu sehen. Die zeitgenössischen Werke beziehen sich auf die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung und interpretieren diese neu.

**Laufzeit: Samstag, 5. Juli, bis 14. September**  
**Innenstadt**

#### Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier/Stadtarchiv

##### „Schlechte Herrschaft – Krieg!“

In Kooperation mit der Universität Trier zeigt die Ausstellung vor allem detailgetreue Nachbauten römischer Feldgeschütze aus dem ersten Jahrhundert vor Christus sowie archäologische Fundstücke.

**Laufzeit:** bis Sonntag, 23. November  
**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

#### Bodo Korsig

##### „Dialog mit Marc Aurel“

Mit Hilfe modernster Technik und KI spricht ein 3D-Modell von Marc Aurels Büste und tritt mit den Besuchern in einen interaktiven Dialog.

**Laufzeit:** bis 23. November, während der Öffnungszeiten des Stadtmuseums  
**Aufführungen**

#### Moselmusikfestival

##### „Wie man nicht führen sollte – eine Begegnung zwischen Musik, Wirtschaft und Politik.“

Podiumsdiskussion mit Konzert: Aris-Quartett mit Werken von Mendelssohn, Beethoven und Janacek. Führungskräfte aus drei Bereichen (Verena Hubertz, Katharina Morin und Caspar Vinzens) erkunden – angeregt durch Marc Aurels „Selbstbetrachtungen“ – was gute Führung ausmacht.

**Termin:** Freitag, 18. Juli, 18 Uhr; Podiumsgespräch, 19.30 Uhr; Konzert

#### Kultur Raum Trier

Marc Aurel – eine Slamtrilogie

Drei Slams an drei Abenden widmen sich Marc Aurel. Bei Poetry Silent-Slam bleibt es still: Sechs Teilnehmer tragen selbstgeschriebene Texte vor – allerdings ohne Sicht-

kontakt zum Publikum. Der Philo-Science-Slam nimmt sich die Philosophie der Stoiker und die Historie von Marc Aurel zum Thema. Beim Singer-Songwriter-Slam werden Songs präsentiert, die vom Wesentlichen handeln, dem inneren Kompass.

**Termin:** Montag, 21. Juli, 18 Uhr; Silent Poetry Slam, Donnerstag, 24. Juli, 18 Uhr; Singer-Songwriter-Slam, Dienstag, 29. Juli, 18 Uhr; Philo-Science Slam  
**Ort:** Weinkeller Vereinigte Hospitien

#### Landesmuseum

##### Marc Aurel und das Militär

Themenführung mit Museumsdirektor Dr. Marcus Reuter  
**Termin:** Mittwoch, 2. Juli, 17 Uhr, Landesmuseum

#### Landesmuseum

**SWR Kultur Forum: Der Gelassene Kaiser – Marc Aurel als Philosoph und Feldherr**  
Podiumsgespräch mit Dr. Alexander Bätz, Dr. Marcus Reuter und Dr. Julia Wildberger  
**Termin:** Donnerstag, 3. Juli, 18 Uhr, Landesmuseum

#### Landesmuseum

##### Marc Aurel auf dem Kapitolsplatz in Rom

Vortrag mit Dr. Richard Hüttel  
**Termin:** Donnerstag, 3. Juli, 18 Uhr, Beletage Palais Walderdorff

#### Stadtmuseum

##### „Genug gebrüllt, Löwe – jetzt bestimmen wir“

Familienführung mit Bilderbuchlesung von Andrea May und Dr. Dorothee Henschel  
**Termin:** Sonntag, 6. Juli, 14 Uhr, Stadtmuseum

#### Stadtmuseum, Landesmuseum

**Woran erkennt man gute Herrscher? Von der Römerzeit bis in die Gegenwart**  
Sommerferienkurs für Kinder von 7 bis 11 Jahren  
**Termin:** Montag, 14. Juli, 9.30 Uhr, Anmeldung: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

#### Stadtmuseum

##### „Demokratie. Von der Herrschaft des einen zur Herrschaft von Vielen“

Familienführung mit Bilderbuchlesung von Andrea May und Dr. Dorothee Henschel  
**Termin:** Mittwoch, 16. Juli, 18 Uhr, Stadtmuseum

#### Stadtmuseum

##### „Das Volk wird souverän“

Kombiführung mit dem Karl-Marx-Haus  
**Termin:** Freitag, 18. Juli, 14.30 Uhr, Stadtmuseum

**Angaben ohne Gewähr. Stand: 30. Juni (Alle Termine: [www.marc-aurel-trier.de](http://www.marc-aurel-trier.de))**

# Despotismus hat viele Gesichter

Sonderausstellung „Schlechte Herrschaft – Krieg!“ in der Schatzkammer

Teruel, Cremona, Orşova – auf diese drei Ortsnamen oder archäologischen Fundstellen lauten die Namen der römischen Feldgeschütze, die als wissenschaftlich fundierte Rekonstruktionen im Zentrum der Sonderausstellung „Schlechte Herrschaft – Krieg!“ in der Bibliothek und dem Stadtarchiv an der Weberbach zu sehen sind. Das Projekt im Rahmenprogramm der Marc-Aurel-Landesausstellung ist das Ergebnis einer breiten Kooperation.

Entstanden sind die Objekte an den Universitäten Trier und Osnabrück sowie an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg. Dr. Christoph Schäfer, Professor für Alte Geschichte an der Uni Trier, und seinem Team ist es zu verdanken, dass die Sonderausstellung bis 23. November diese Exponate zeigen kann.

Die Sonderausstellung von Archiv und Bibliothek in der Schatzkammer greift das vor-moderne Militärwesen in einem Durchgang durch annähernd 2000 Jahre Militär-, Geistes- und Kulturgeschichte auf. Zu den Höhepunkten zählen Stücke, die den spätrömischen Militärschriftsteller Flavius Vegetius Renatus und dessen Wirkkreis thematisieren, der bis in die frühe Neuzeit reicht. Dazu gehören eine Vegetius-Buchhandschrift aus dem 15. Jahrhundert, mehrere historische, zum Teil illustrierte Drucke und Ausgaben weiterer Militärschriftsteller aus mehreren Jahrhunderten. Ausgehend von diesen Schriften zur „Kriegskunst“ fragt die Ausstellung auch nach intellektuellen Reflexen und Ereignissen der Menschheitsgeschichte, die Krieg, Gewalt-herrschaft und Gerechtigkeit als Konstanten erscheinen lassen. Dass Krieg und Herrschaftsdünkel zu allen Zeiten gegenwärtig waren, zeigt ein Blick in nahezu jede Epoche. Antike philosophische Lehren – Herodots „Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ oder das



**Militärtechnik.** Peter Johann (Uni Trier/hinten Mitte) erläutert bei der Eröffnung der Sonderausstellung die Rekonstruktionen von Feldgeschützen. Zu sehen sind die Typen Cremona (r.) aus dem ersten und Orşova aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus. Foto: Presseamt/em

spätestens seit der römischen Republik verbreitete Konzept eines „gerechten Kriegs“ oder die aristotelische Tyrannielehre –, aber auch christliche Umdeutungen dieser Ideen sowie immer wieder Zeitbezüge aus der Realpolitik veranschaulichen die Konstanz dieser Phänomene.

Dies zeigt die Ausstellung in der Schatzkammer an der Weberbach nicht nur anhand von Handschriften und Buchdrucken, sondern auch mit einer Reihe spannender Archivalien, darunter eine Ansicht der Belagerung Triers unter Ludwig XIV. oder ein Spielkartendeck, das vermutlich von Soldaten stammt, die im 18. Jahrhundert in Trier stationiert waren. Den Zusammenhang von Krieg und schlechter Herrschaft im Despotismus zeigt

die Schau zum Beispiel daran auf, dass schon für Aristoteles der despotische Tyrann das Volk durch Kriegstreiberei unterdrückt, also das Anzetteln einer Feindseligkeit gegen eine äußere Bedrohung. Damit wird jedes Aufbegehren seiner Grundlage beraubt.

Weitere Exponate thematisieren die Anfänge des Völkerrechts im 14. Jahrhundert, biblische Perspektiven sowie – mit Objekten zu den Kreuzzügen, zu Balduin von Luxemburg und der Manderscheid'schen Fehde – weitere Versatzstücke der Weltgeschichte sowie des damaligen Machtzentrums in Trier. Zum römischen Kaisertum wird auch der Herrscher Marc Aurel thematisiert, womit die Sonderausstellung die aktuelle Landesausstellung direkt aufgreift. fl

## THEATER TRIER

## Drei Fragen an...

Karen Schultze, Schauspiel dramaturgin

**Am Theater Trier arbeiten über 200 Menschen – von der SchauspielerIn über den Orchestermusiker bis hin zur HandwerkerIn. Wir stellen in der Rubrik „Drei Fragen an“ einige von ihnen vor. Heute an der Reihe ist die Schauspiel dramaturgin Karen Schultze.**

**Was macht Ihren Beruf so besonders?**

Menschen, Gedanken und Texte spielen darin die größten Rollen und bei je-

der Produktion, die ich begleite, ist alles wieder völlig anders – selbst wenn es sich um das gleiche Stück handelt.

**Was zeichnet für Sie Open Air-Theater aus?**

Das sind ganz besondere Theatererlebnisse an der erfrischenden Luft entspannter Sommernächte, manchmal auch der Kitzel, ob das Wetter wohl hält. Aber auf jeden Fall Theater, das zu seinem Publikum kommt und mitten ins Herz trifft.

**Worauf freuen Sie sich in der kommenden Spielzeit?**

Im großartigen Trierer Theater-Team bei einem vielfältig-abwechslungsreichen Programm vom Klassiker bis zur Zukunftsvision, Unterhaltsamem wie Zeitkritischem meinen Teil beizutragen.

Die Fragen stellte Niklas Schmitt



Foto: Theater Trier

## KULTUR-Tipps

JULI

## BÜHNE

3.7. | 20 UHR  
AUGUSTINERHOF  
**EIN SOMMERNACHTSTRAUM**  
*Shakespeare-Stück, Premiere Open Air-Theater*  
WEITERE TERMINE: 5., 7., 8., 10., 11. UND 13. JULI, JEWEILS 20 UHR

## BÜHNE

4.7. | 20 UHR  
AUGUSTINERHOF  
**DER LIEBESTRANK**  
*Donizetti-Oper, Premiere Open Air-Theater*  
WEITERE TERMINE: 6., 9. UND 12. JULI, JEWEILS 20 UHR

## BÜHNE

5.7. | 11 UHR  
PARTNERSCHAFTSGÄRTEN  
PETRISBERG  
**SOMMERFEST**  
*Musikalische und kulturelle Darbietungen aus Partnerstädten*

## FÜHRUNG

5.7. | 11 UHR  
LANDESMUSEUM  
**MARC AUREL. KAISER, FELDHER, PHILOSOPH**  
*Öffentliche Führung*  
WEITERE TERMINE: DIENSTAGS UND SONNTAGS, 14 SOWIE SAMSTAGS UM 11 UHR

## FÜHRUNG

5.7. | 14 UHR  
STADTMUSEUM  
**MARC AUREL: WAS IST GUTE HERRSCHAFT?**  
*Öffentliche Führung*  
WEITERE TERMINE: DIENSTAGS UM 16, SAMSTAGS UM 14 UND SONNTAGS UM 11 UHR

## KONZERT

5.7. | 21 UHR  
EHMALIGE KIRCHE ST. PAULUS  
**DAS CLUBKONZERT**  
*Festivaleröffnung Moselmusikfestival*

## BÜHNE

6.7. | 11 UHR  
AUGUSTINERHOF  
**THEATERCAFÉ**  
*Übersicht über Premieren der kommenden Spielzeit*

## KONZERT

6.7. | 17 UHR  
EHMALIGE KIRCHE ST. PAULUS  
**DAS KLASSIK-KONZERT**  
*Moselmusikfestival*

## KONZERT

9.7. | 19.30 UHR  
EHMALIGE KIRCHE ST. PAULUS  
**LAVINIA DAMES & CARSON BECKE**  
*Moselmusikfestival, Liederabend*

## KONZERT

10.7. | 20 UHR  
BRUNNENHOF  
**NICOLE ZURAITIS QUARTETT**  
*Jazz im Brunnenhof*

## KONZERT

12.7. | 16 UHR  
EHMALIGE KIRCHE ST. PAULUS  
**MOMO**  
*Mit Claudia Michelsen und Stefan Weinzierl*

## KONZERT

12.7. | 16 UHR  
BRUNNENHOF  
**HARMONIE BERENT (BE)**  
*Aus der Reihe Brunnenhofkonzerte*

## FÜHRUNG

13.7. | 10 UHR  
LANDESMUSEUM  
**TRIER, EINE EINZIGE BAUSTELLE**  
*mit Dr. Karl-Uwe Mahler*

## FÜHRUNG

13.7. | 14 UHR  
STADTMUSEUM  
**MÖBEL MIT GESCHICHTE (N)**  
*Führung zur Sammlung historischer Möbel*

## KINDER/JUGENDLICHE

14.7. | 9 UHR  
TUFA  
**ZEITREISENDE GESUCHT**  
*Ferienfreizeit bis 18. Juli, jeweils 9 bis 12 Uhr*

## KONZERT

17.7. | 20 UHR  
BRUNNENHOF  
**TIGHT LINES FEAT. METTE NADJA**  
*Jazz im Brunnenhof*

## KONZERT

18.7. | 19.30 UHR  
EHMALIGE KIRCHE ST. PAULUS  
**ARIS-QUARTETT**  
*Moselmusikfestival*

## FÜHRUNG

20.7. | 14 UHR  
STADTMUSEUM  
**GREIFBARE ERINNERUNGEN. HISTORISCHE SOUVENIRS JENSEITS DES TOURISMUS**  
*Mit Kuratorin Diana Lamprecht*

## FÜHRUNG

22.7. | 19 UHR  
STADTMUSEUM  
**FACE TO FACE**  
*Führung zur Porträtmalerei*

AUSSTELLUNGEN  
FESTIVALS  
WORKSHOPS

## VERANSTALTUNG

5.7 bis 6.7  
VORPLATZ PORTA NIGRA  
**43. HANDWERKERMARKT**  
*Handwerker und Künstler präsentieren ihre Arbeiten*

## VERANSTALTUNG

11.7 bis 13.7  
ZURLAUBEN  
**ZURLAUBENER HEIMATFEST**  
*Feuerwerk, Live-Musik und vieles mehr*

## WORKSHOP

19.7  
STADTMUSEUM  
**JUGENDCLUB**  
*Für Jugendliche ab 12 Jahren*

## AUSSTELLUNG

bis 6.7.  
STADTMUSEUM  
**RUND UMS JAHR**  
*Jahreszeiten in der Kunst*

## AUSSTELLUNG

bis 11.7.  
EUROPÄISCHE RECHTSAKADEMIE  
**EXIL > ERA > NOW**  
*Ausstellung zeitgenössischer Kunst*

## AUSSTELLUNG

bis 23.11.  
LANDESMUSEUM, STADTMUSEUM  
**MARC AUREL**  
*Landesausstellung über den römischen Kaiser und Philosophen*



**Knotenpunkt.** Die nächtliche Ansicht zeigt einige Sammelfahrzeuge auf dem A.R.T.-Gelände an der Löwenbrückener Straße in Trier-Süd, das nur noch bis zum Jahresende genutzt wird. Archivfoto: A.R.T.

# Mehr Flexibilität beim Abholen

A.R.T. ändert Regelung zu Tonnengrößen sowie Textil- und Biomüllentsorgung

Die **Verbandsversammlung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.)** hat drei wichtige Entscheidungen getroffen, die einer halben Million Menschen in der Region mehr Service und den Weg zu noch mehr Abfalltrennung im Haushalt bieten werden. Ab 1. Januar 2026 soll eine kleine 60 Liter-Tonne für Restabfall verfügbar sein. Zweimal im Jahr holt der A.R.T. zudem künftig kostenlos Alttextilien ab und ab spätestens 2030 kann im gesamten Verbandsgebiet eine Biotonne bestellt werden.

**A.R.T. ■ Günstigere Tonne für kleine Haushalte:** Ab 1. Januar 2026 können einige Haushalte mehr Flexibilität bei der Wahl ihrer Restabfalltonnen erhalten. Die Verbandsversammlung des A.R.T. hat hierfür jetzt die Weichen gestellt. Bisher mussten Haushalte mit drei oder weniger Mitgliedern mindestens eine 80 Liter-Tonne beziehen. Zukünftig sollen sie auch die Möglichkeit haben, eine kleinere und

## Neue Abfuhrtermine beim Restmüll

Die Mehrheit der Triererinnen und Trierer muss bald daran denken, die Restmülltonne an anderen Tagen herauszustellen. Denn der A.R.T. ändert – wie bereits angekündigt – ab 14. Juli den Abfuhrplan. Die Sammelfahrzeuge kommen dann an anderen Wochentagen und/oder in einer anderen Kalenderwoche.

Die Bürgerinnen und Bürger werden auch über Anhänger an ihren Tonnen über die Änderung informiert. Der Zweckverband A.R.T. bittet darum, jeweils im Abfuhrkalender zu überprüfen, ob sie von den Änderungen betroffen sind. Zum Jahreswechsel 2024/25 waren die Abfuhrkalender mit den neuen Terminen an alle Haushalte in der Region verteilt worden. Der Abfuhrkalender ist aber auch online ([www.art-trier.de/abfuhrtermin](http://www.art-trier.de/abfuhrtermin)) und in der A.R.T.-App abrufbar. Bei Fragen hilft der Kundenservice weiter, Rufnummer: 0651/9491414/E-Mail: [info@art-trier.de](mailto:info@art-trier.de).

günstigere 60 Liter-Tonne zu bestellen.

■ **Lösung für Alttextilien:** Das wohnortnahe Abgeben von alter Kleidung ist für Bürgerinnen und Brüder zur Herausforderung geworden. Da es sich für private und karitative Einrichtungen aufgrund der Marktpreise nicht mehr lohnt, wurden Altkleidercontainer in der Region abgebaut oder die Leerungen stark vernachlässigt. Künftig können die Bürgerinnen und Bürger zweimal im Jahr in amtlichen Säcken alte Kleidung, Schuhe und Bettwäsche an der Straße bereitstellen.

Der A.R.T. plant die Abholung für den Landkreis Trier-Saarburg – wo aktuell das Problem am größten ist – ab September. Später wird sie auf die Stadt Trier sowie die Landkreise Berncastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel ausgeweitet. Einmalig wird der Zweckverband amtliche Säcke für Alttextilien an alle Haushalte verteilen. Später wird es die Säcke an den bereits bekannten Ausgabestellen geben. Die vom A.R.T. gesammelten Alttextilien werden von einem zertifizierten Verwerter überprüft, ob sie weiterverwendet werden können oder für das Recycling geeignet sind.

■ **Mehr Optionen bei der Bioabfall-Entsorgung:** Hier erweitert der A.R.T. ebenfalls seinen Service. Die Bürgerinnen und Bürger können zukünftig selbst entscheiden, ob sie ihre Bioabfälle zu den Biogutcontainern an eine von 2000 Sammelstellen bringen, sie selbst kompostieren oder bequem zuhause in einer grünen Tonne entsorgen möchten (zweiwöchige Leerung).

Mit den Beschlüssen der Verbandsversammlung wurden Meilensteine für die nachhaltige Entsorgung in der Region gelegt. Zudem ist der Zweckverband zuversichtlich, dass die Zielwerte des Landes für den maximalen Anteil von Bioabfall im Restmüll für 2030 durch die Einführung der freiwilligen Biotonne erreicht werden können. Eine vorherige Bürgerbefragung hatte gezeigt, dass die Mehrheit das freiwillige Modell befürwortet. Das Ziel des Zweckverbands ist ein dauerhaftes stabiles und verursachergerechtes Gebührenmodell. Wie die Papier- wird auch die Biotonne in der künftigen Grundgebühr enthalten sein.

■ **Ausblick zur Bioabfallvergärungsanlage:** Das hybride System für Bioabfall startet spätestens in fünf Jahren: Denn aus dem Bioabfall soll Energie für die Region erzeugt werden. Hierzu plant der A.R.T. den Bau einer eigenen Bioabfallvergärungsanlage. Bisher werden die im Verbandsgebiet gesammelten Bioabfälle in Anlagen privater Betreiber gebracht. Durch eine eigene Vergärungsanlage möchte sich der A.R.T. künftig von den schwankenden Marktpreisen unabhängig machen und weiterhin den Fokus zukunftsorientiert auf die regionale Kreislaufwirtschaft legen.



Nicole Zuraitis  
Foto: Matt Baker

Praxisnahe Summerschool



13 Studierende der Georgetown University aus der US-Hauptstadt Washington sind noch bis zum 12. Juli im Rahmen der Summerschool an der Uni Trier zu Gast. Sie nehmen an Sprachkursen auf mittlerem und höherem Niveau teil sowie an Kursen zu Wirtschaft, Geschichte und Kultur. Die meisten wohnen bei Gastfamilien. Oberbürgermeister Wolfram Leibe (2. v. r.) begrüßte die Gäste bei einem Empfang im Rathaus. Das traditionelle Gruppenfoto fand im Rosengarten neben der früheren Augustinerkapelle statt. Der OB war auch mit dabei, als einige Studierende die Stadtwerke besuchten. Stationen waren der Busbetrieb in Euren und das Wasserwerk Irsch. Andere waren im Rahmen des „Service Learnings“ zum Beispiel bei der ADD und der Caritas zu Gast.  
Foto: Presseamt/pe

Proben unter dem Blätterdach



Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr beendet das Theater Trier die Spielzeit erneut mit einem großen Open-Air-Event auf dem Augustinerhof. Vom 3. bis zum 13. Juli werden William Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“ und Gaetano Donizettis Oper „Der Liebestrank“ unter freiem Himmel aufgeführt. Aktuell laufen die Proben unter dem Blätterdach auf Hochtouren. Bei gutem Wetter gibt es auch für bereits ausverkaufte Aufführungen noch 250 weitere Schönwetterplätze an der Abendkasse. Bei Regen finden die Aufführungen im Großen Haus statt. Tickets und Termine: [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de). Foto: Theater Trier

Stolzes Firmenjubiläum



OB Wolfram Leibe gratulierte dem Trierer Tabak- und Zigarettenproduzenten Heintz van Landewyck GmbH zum 100-jährigen Jubiläum – begleitet von Nina Womelsdorf und Iris Sprave von der Wirtschaftsförderung. Er würdigte die beeindruckende Geschichte der Firma und schenkte einen Baum als ein Symbol für Wachstum und Beständigkeit. Seit 1925 ist die Trierer Niederlassung Teil eines traditionsreichen Familienunternehmens mit luxemburgischen Wurzeln. Heute steht die Heintz van Landewyck GmbH Trier für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen und wurde dafür auch ausgezeichnet.  
Foto: Wirtschaftsförderung

Familienfest zur Eisernen Hochzeit



Bürgermeisterin Elvira Garbes (l.) und Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz (3. v. l.) gratulierten bei der Familienfeier zur Eisernen Hochzeit von Maria Magdalena (2. v. l.) und Peter Johann Herrmann (vorn Mitte) aus Euren im Café Mohrenkopf. Der 1929 geborene Jubilar absolvierte eine Lehre als Elektroinstallateur und musste im Wohnhaus seiner späteren, acht Jahre jüngeren Ehefrau Strom verlegen. Das Paar heiratete dann 1960. Zu ihrer Familie gehören drei Söhne mit ihren Frauen, fünf Enkel und drei Urenkel. Bis heute lebt das Ehepaar im eigenen Haushalt in Euren. Foto: privat

Dem Theater Trier weiterhin treu



Intendant Lajos Wenzel (r.) und Generalmusikdirektor (GMD) Jochem Hochstenbach (Mitte) haben bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe (l.), Personalchef Alexander Fisch (hinten r.) und Kulturdezernent Markus Nöhl ihre neuen Verträge unterzeichnet. Wenzel, seit 1. August 2023 Co-Intendant des Theaters, ist nach dem Weggang seines Kollegen Manfred Langner zum 31. Juli alleiniger Chef. Sein Vertrag läuft bis Ende Juli 2028. Wenzel war zuvor Intendant der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied. Zwischen 2012 und 2017 war er stellvertretender Intendant des jungen Theaters Bonn. Hochstenbachs Vertrag wird vorzeitig um weitere drei Jahre bis zum 31. Juli 2031 verlängert. Er ist seit August 2018 im Haus als GMD tätig. Der studierte Pianist und Dirigent hat vielfältige internationale Erfahrung.  
Foto: Presseamt/gut

Kritische Plakatkunst im Palais Walderdorff

Plakate des bekannten Künstlers Klaus Staeck (Mitte) sind bis Anfang August im Begleitprogramm der Marc Aurel Landesausstellung in der GB Kunst im Palais Walderdorff zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung kamen unter anderem Kulturdezernent Markus Nöhl (links), Kuratorin Dr. Gabriele Lohberg (2. v. l.), GB-Kunst Vorsitzender Jean-Luc Caspers (2. v. r.) und Bildungsminister Sven Teuber (rechts). Staeck wurde international bekannt durch seine provozierenden Kunstwerke. Seit den 1960er Jahren kritisiert er in seinen Druckwerken gesellschaftspolitische Missstände wie fehlendes Umweltbewusstsein, Kriegstreiberei und die fehlende Glaubwürdigkeit der verschiedenen politischen Parteien. Foto: privat



IMPRESSUM

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Fax: 0651/718-1138, Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de)  
**Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion) und Stefan Supernok (nok/Grafik)

**Druckerei:** Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken  
**Vertrieb:** TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier  
**Zustellhotline:** 0651/7199 970, E-Mail: [raz-vertrieb@volksfreund.de](mailto:raz-vertrieb@volksfreund.de)  
**Abonnement:** 66,00 Euro Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen sind möglich per Telefon (Rufnummer: 0651/7199-970) oder per E-Mail an [raz-vertrieb@volksfreund.de](mailto:raz-vertrieb@volksfreund.de)

**Erscheinungsweise:** In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarktplatz, im Rathaus-Eingang am Augustinerhof, in der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, in der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Foyer des Theaters, am Augustinerhof, in der Stadtbücherei am Domfreihof, und im Energie- und Technikpark, Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 52.000 Exemplare.

## Glücklich über den Abschluss



Oberbürgermeister Wolfram Leibe (hinten, Mitte) hat den 21 jungen Menschen aus der Region gratuliert, die ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten oder zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen haben. Zu einem kleinen Festakt anlässlich der Zeugnisübergabe, musikalisch untermalt durch den Chor der ADD, kamen sie aus dem Umland nach Trier. OB Leibe freute sich, in so viele zufriedene Gesichter zu blicken, wie er sagte. Er betonte, sie seien das Gesicht der Verwaltung und würden für die wichtigen Arbeiten dort gebraucht. „Ihre Ausbildung hat Perspektive. Blicken Sie positiv in die Zukunft“, so der Stadtchef. In der Trierer Verwaltung machten fünf junge Menschen ihren Abschluss. Foto: Presseamt/gut



# Heiße Phase für Bewerbungen

## Großes Spektrum städtischer Ausbildungsplätze für 2026

**Im Trierer Rathaus laufen die Vorbereitungen für den Ausbildungsstart im kommenden Sommer 2026 auf Hochtouren. Für zahlreiche attraktive Berufslaufbahnen können sich interessierte Jugendliche jetzt bewerben. Die Rathaus Zeitung stellt zwei Beispiele vor:**

Zukunftsträchtige Berufe mit vielfältigen Chancen bieten etwa die Vermessungstechnik und die Geomatik, wo die dreijährige Ausbildung jeweils am 1. August 2026 beginnt. In beiden Fällen ist der Sekundarabschluss I erforderlich. Der Blockunterricht findet an der Berufsbildenden Schule für Gestaltung und Technik in Trier oder Koblenz statt. Im Bereich

Vermessungstechnik geht es unter anderem um den Einsatz und die Anwendung der verschiedenen Vermessungsgeräte und von moderner CAD-Software, die Erstellung digitaler Karten und die Analyse von Fachdaten, aber auch die Auswertung, Berechnung und Visualisierung von Vermessungsdaten.

### Vielfältige Bürgerkontakte

Außerdem wirken die Azubis an der Vermessung von Grundstücken, Gebäuden und verschiedenen Geländestrukturen mit und sind daher viel an der frischen Luft im Stadtgebiet unterwegs. Diese Ausbildung ist geeignet für alle, die nach einer vielseitigen Tätigkeit im Büro und im Freien suchen und die in der Schule Erdkunde und Mathe zu ihren Lieblingsfächern gezählt haben.

Eine interessante Option für alle, die kommunikativ sind und eine abwechslungsreiche Tätigkeit schätzen, ist die dreijährige Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten, die ebenfalls am 1. August 2026 beginnt. Hier kann man sich für vielfältige Einsätze in der Stadtverwaltung qualifizieren – das Spektrum reicht von der Ausstellung von Personalauswei-

sen oder Schülerfahrkarten, über die Zulassung eines Fahrzeugs bis hin zur Berechnung von Wohngeldansprüchen. Weitere potenzielle Arbeitsbereiche sind außerdem das Standes- und das Ordnungsamt, das Bildungs- und Medienzentrum und die städtische Finanzwirtschaft. Bei allen diesen Tätigkeiten spielt der Kontakt mit ratsuchenden Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Rolle. Die Bewerbungsfrist für die Ausbildung im Bereich der Verwaltungsfachangestellten endet am 21. September.

### Die Angebote und Fristen auf einen Blick

Die Infos zu den aktuellen Angeboten und Bewerbungsfristen auf einen Blick:

- Duales Studium Allgemeine Verwaltung / Verwaltungsbetriebswirtschaft (ab 1. Juli 2026, Bewerbungsschluss: 3. August).
- Verwaltungswirt (ab 1. Juli 2026, Bewerbungsschluss: 3. August).
- Vermessungstechniker/in oder Geomatiker/in (ab 1. August 2026, Bewerbungsschluss: 3. August).
- Fachinformatiker/in für Systemintegration (ab 1. August 2026/Bewerbungsschluss: 3. August).
- Duales Studium Bauingenieurwesen (ab 1. Oktober 2026, Bewerbungsschluss: 21. September).
- Verwaltungsfachangestellte/r (ab 1. August, Bewerbungsschluss: 21. September)
- Notfallsanitäter/in (ab 1. Oktober 2026, Bewerbungsschluss: 21. September).

■ **Details** zu den verschiedenen Stellen und der Online-Bewerbung sind im Internet ver-



**Vor Ort.** Die städtischen Vermessungsexperten sind immer wieder zu Einsätzen unterwegs und haben einen vielfältigen Arbeitsalltag.

Archivfoto: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation